

Preis: 20 Pfennig

Litauen und Memelgebiet 20 Pfg.
Ausland mit ermäß. Porto 30 Pfg.
Danzig 20 Guldenpfennig

11. JAHRGANG / FOLGE 30 / DONNERSTAG. 23. JULI 1936

JB Illustrierter Beobachter

VERLAG FRANZ EHER NACHF. ^{G.M.}_{B.H.} MÜNCHEN 2 NO



IN DIESEM HEFT:
**Die Führer
der SA-Gruppen**

Der Stabschef der SA.

Viktor Luge mit seinem Ersten Adjutanten, Brigadeführer Reimann (stehend).

Zu unserem SA-Bildbericht „Die Führer der SA-Gruppen“ in dieser Folge.

Aufnahme: Hermann Hill.

DAS HAUS DER DEUTSCHEN ERZIEHUNG

wird zur Reichstagung des NSLB.
in Bayreuth feierlich eingeweiht



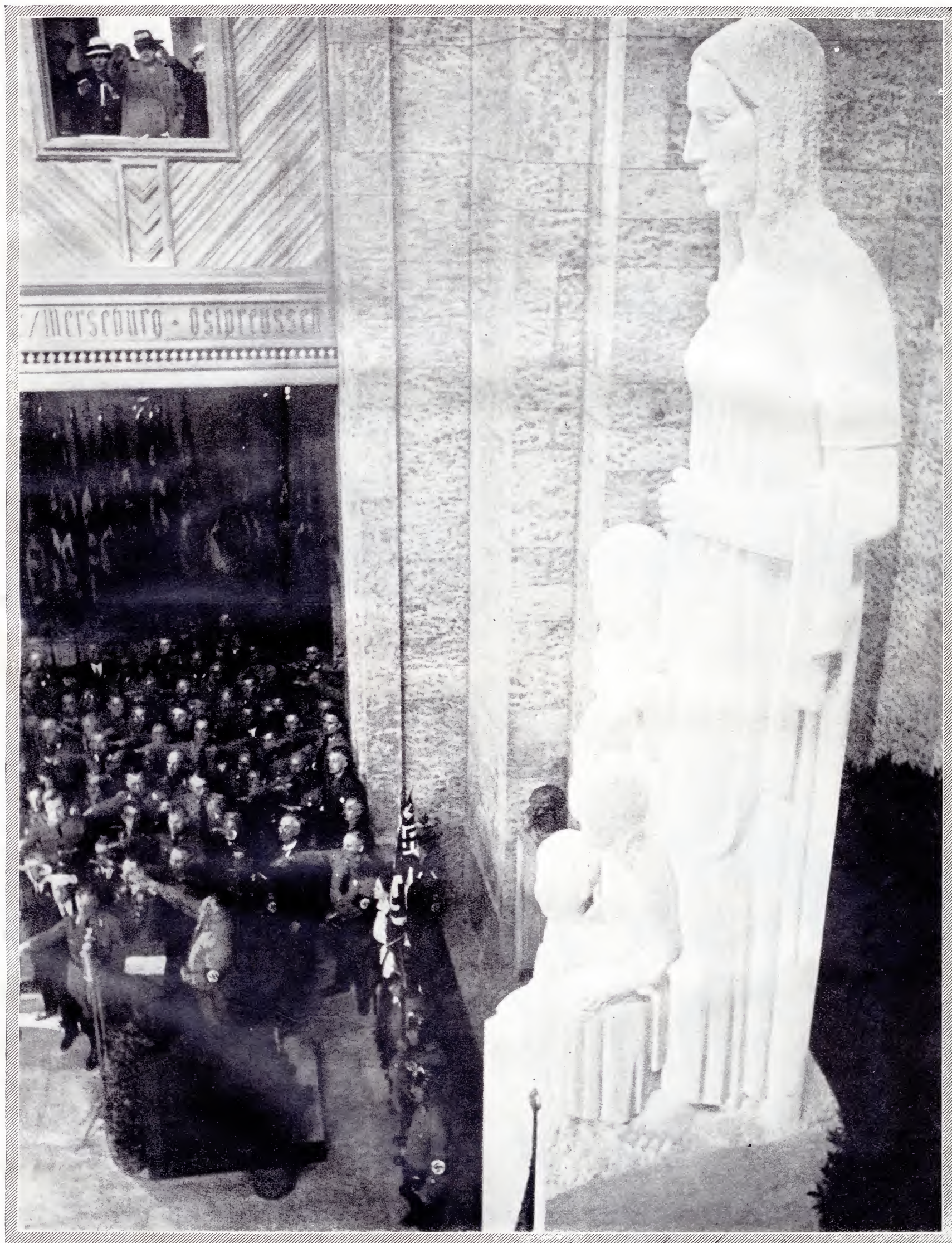
Die Weihefeier des Hauses der Deutschen Erziehung.
Der im Rahmen der Reichstagung des NS-Lehrerbundes vorgenommene Weiheakt
wurde für die 30 000 Gäste in Bayreuth durch Lautsprecher übertragen.

Die Reichstagung des NSLB in Bayreuth vom 11. bis 13. Juli 1936 versammelte 30 000 deutsche Erzieher in der Richard-Wagner-Stadt, in welcher auch der Geist Hans Schemms lebt, des Gründers der größten Lehrerorganisation der Welt. Mit der Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung ist ein neuer Markstein in der Geschichte des NSLB errichtet. Sein Reichswalter, Gauleiter Wächtler, hat mit der Einberufung dieser Reichstagung gezeigt, daß der Marschtritt der alte ist, gipfelnd in dem Bekenntnis: Alles für Deutschland und seinen Führer!

Aufnahmen:
Leo Bauer (2), Alice Heß (1)



Während der Weihefeier.
Neben dem Reichswalter des NSLB, Gauleiter Wächtler (links), Hgn. Roß, die Witwe des im nationalsozialistischen Freiheitskampf gefallenen Studienassessors Dr. Günther Roß



Im stillen Gedenken für die Toten der Bewegung.
In der Weihhalle des Hauses der Deutschen Erziehung erhebt sich das monumentale Standbild der deutschen Mutter.



Das große Festzelt für die Tagung.

Außerhalb Bayreuths war eine Zeltstadt errichtet, in welcher für 10 000 Gäste Wohngelegenheit geboten war. Neben den Ausstellungszelten stand dort auch das Riesen-Festzelt mit über 15 000 qm Fläche, der Mittelpunkt für die öffentlichen Massenkundgebungen.

Aufnahme: Alice Heß.



Nach der Weibefei.

Der Reichswalter des NSLB., Gauleiter Wächtler, nimmt auf dem alten Schloßplatz in Bayreuth den Vorbeimarsch ab.

Aufnahme: Alice Heß.



Einmarsch von Tagungsteilnehmern in die große Zeltstadt.

Unaufhörlich trafen Omnibuskolonnen und Züge aus allen Gegenden des Reiches mit den Gästen ein, die mit klingendem Spiel in Bayreuth einzogen.

Aufnahme: Leo Bauer.

Die Gliederung der E.A. umfaßt 21 Gruppen sowie die größere Einheit Hilfswerk Nord-West. Von diesen 22 größten Einheiten sind zur Zeit 2 Gruppen in der Führung unbesetzt, und zwar die Gruppen Schlesien und Westmark, die von Vertretern geführt werden.

„Die *EL* ist die Geburtsstätte der deutschen Volksgemeinschaft. Die neue deutsche Gesellschaftsordnung, die auf der Verneinung der kapitalistischen und auf der Bejahung der blutsmäßig gebundenen völkischen Weltanschauung beruht, findet ihren sichtbarsten Niederschlag in der *EL*.“ Mit diesen knappen Sätzen hat der Stabschef des Führers das Wesen und zugleich die Aufgaben der Sturmabteilungen umrissen.

Den letzten deutschen Menschen zum Nationalsozialisten des Herzens und der Tat zu formen und damit zum lebendigen Träger einer erlebnishaften und praktischen Gemeinschaft des ganzen Volkes zu machen — das ist das Hochziel der E.N.

Und dabei wissen wir eines: Eine solche Zielsetzung ist nicht auf Zeit, sondern auf Ewigkeit berechnet.

Wenn der Satz „Wie der Einheitsführer so die ganze Mannschaft“ als richtig erkannt ist, dann wird man die Bedeutung des Führerkörpers einer Organisation zu erfassen vermögen. Immer wird der Geist der Führung auch der Geist der Mannschaft, immer der Glaube, das Wollen und die Stärke der Führerschaft die der Gefolgschaft sein.

Wenn auf diesen Seiten die Führer der E.-Gruppen, also der größten Einheiten der Sturmabteilungen, im Bild und kurzen Worten vorgestellt werden, so geschieht dies nicht zur Befriedigung persönlicher Eitelkeiten oder gar, weil es diese Männer nötig hätten, nach amerikanischem Muster für sich und ihre Sache Reklame zu machen.

Wir wollen, daß jeder Volksgenosse weiß, wer die verantwortlichen Männer sind, die mit dem Stadtschef Luge zusammen als treue Pallebine des Führers die Millionennarmee der Braunhemden führen, erzihen und mit jenem Geist erfüllen, der der Geist Adolf Hitlers ist und einist der Geist des ganzen deutschen Volkes sein wird.

Der Verkauf der nationalsozialistischen
Bewegung ist mit dem 30. 1. 33
nicht abgeschlossen. Die parolen
des Führers sind: der deutsche
Merk, sondern frisst nicht:
der deutsche Werk.
Darin

Daraus ist die Aufgabe
 des St. Klara zutiefst begreifbar.
 Und die Paula im Fortschritt
 sondern nicht mehr Kämpfer
 und ihre eigene Sache die
 besten Kräfte der Nation nach
 geben.

Wickes Kirby

Die Führer der GA-Gruppen



Gruppenführer Arthur Raschbrändl
Führer der SA-Gruppe Bayerische Ostmark seit 25. März 1933. Geb. am 19. Juni 1878 in Berlin-Steglitz. Frontkämpfer, verabschiedet als Major im Jahre 1921. SA-Mann im Sturm 16 (Nuntau) und Ortsgruppenleiter von Kiefersfelden (Oberbayern) 1929. M. d. N. seit 1933

Phot. Conrad Ramme.



Oberguppenführer v. Dagew
Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg seit dem 27. Juli 1934. Geb. am 29. Februar 1892 in Frankfurt a. d. O. Frontkämpfer und U-Bootsoffizier. Organisator der württembergischen SA und 1931 Gruppenführer der Gruppe Süd-West. M. d. R., Preuß. Staatsrat, Mitglied des Volksgerichtshofs, Ratsgeber der Stadt Berlin und Provinzialrat der Provinz Brandenburg.

Phot. Dähn.



Gruppenführer Hanns-Günther v. Obernitz
Führer der SA-Gruppe Franken. Geb. am 5. Mai 1899 in Düsseldorf. Als Sechzehnjähriger während des Krieges an die Front. Nach dem Kriege Teilnehmer an den Kämpfen gegen die Spartakisten in Berlin und Studium der Landwirtschaft. Seit 1923 in der SA. übernahm am 24. März 1933 als Oberführer die damalige Untergruppe Mittelfranken, aus welcher sich die Gruppe Franken formte.

Phot. Harren.



Gruppenführer Just
Führer der SA-Gruppe Hanfa seit September 1933. Geb. am 1. Juni 1899 in Langensfelde (Vorpommern). Frontkämpfer und Teilnehmer an den Kämpfen im Baltikum. Studierte Landwirtschaft und bewirtschaftet den väterlichen Gutshof. Seit 1930 in SA. und Partei. M. d. N. seit 1933. Hamburger Staatsrat.

Phot. Dransfeld



Gruppenführer Adolf Heinz Bederle
Führer der SA-Gruppe Hessen. Geboren am 4. Februar 1902 in Frankfurt a. M. Als Diplom-Volkswirt in Übersee tätig gewesen, später im deutschen Polizeidienst. Seit 1922 Mitglied der NSDAP., M. d. N., Polizeipräsident der Stadt Frankfurt a. M. und Beauftragter des Reichssportführers für den Gau XIII.

Phot. Müller.



Gruppenführer Wilhelm Hesser
Führer der SA-Gruppe Hochland seit Juli 1934. Geb. am 26. Dez. 1886 in Kaiserslautern (Rheinpfalz). Frontkämpfer, war als Diamantminen-Beamter in Afrika tätig und nahm als Angehöriger der Kaiserl. Schutztruppe an den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika teil. Rückkehr nach Deutschland 1922 und seit dieser Zeit Angehöriger der Partei und SA. M. d. N.

Phot. Heinrich Hoffmann.



Gruppenführer Lutzen
Führer der SA-Gruppe Kurpfalz seit Juli 1934. Geb. 16. Oktober 1885 in Wesel. Frontkämpfer und ehemaliger Generalstabsoffizier. Seit 1930 Mitglied der NSDAP. und SA-Angehöriger, führte den SA-Gausturm, spätere Untergruppe Essen, übernahm dann die neuangestellte Gruppe Niederrhein.

Phot. G. Tillmann-Matter.



Gruppenführer Adolf Kob
Führer der SA-Gruppe Mitte seit Juli 1934. Geb. am 7. Juni 1885 in Prag. Frontkämpfer und ehemaliger Generalstabsoffizier, nach dem Kriege Polizeioffizier. Seit 1930 Mitglied der NSDAP., war zuerst in der polnischen Organisation tätig. In der SA. seit 1931.

Phot. Röhr.



Gruppenführer Heinz Knidmann
Führer der SA-Gruppe Niederrhein. Kriegsteilnehmer und Freikorpskämpfer. Geboren am 25. 9. 1894. Eintritt in die NSDAP 1922, Angehöriger der SA. seit 1923. Von 1927-1930 Offizier in der Reichswehr. Polizeipräsident von Duisburg-Samborn.

Phot. Gertrud Hesse.



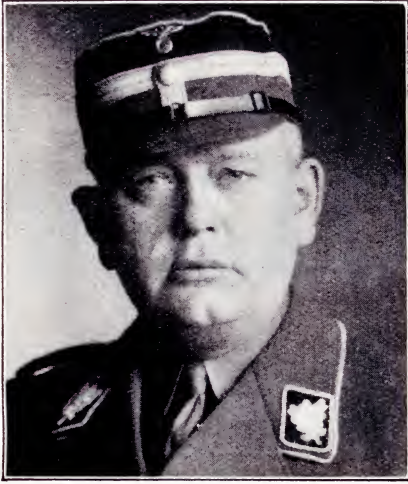
Gruppenführer Siegfried Rasche
Führer der SA-Gruppe Niedersachsen seit Juli 1933. Geb. am 18. Juni 1903 in Strausberg bei Berlin. Baltikumkämpfer. Seit 1926 in der NSDAP., seit 1925 in der SA. 1928-1931 stellv. Gauleiter im Gau Ostmark. M. d. N. seit 1930. Seit 1935 Provinzialrat in Hannover.

Phot. Carl Wolf.



Gruppenführer Joachim Meyer-Quade
Führer der SA-Gruppe Nordmark. Geb. am 22. November 1897 in Düsseldorf. Frontkämpfer, als landwirtschaftl. Beamter tätig gewesen. Mitglied der NSDAP. seit 1925, in der SA. seit 1927.

Phot. Urbahn.



Gruppenführer Johann Heinrich Böhmer

Führer der SA-Gruppe Nordsee seit Juli 1934. Geb. am 22. Juli 1896 in Braak bei Eutin. Frontkämpfer, nach dem Krieg Rechtsanwalt und 1932 Regierungspräsident in seiner Heimatstadt. In der NSDAP seit 1925.

Phot. Busing.



Obergruppenführer Heinrich Echoene

Führer der Gruppe Ostland. Geb. am 25. November 1889 in Berlin. Frontkämpfer, zweimal verwundet. Seit 1925 Mitglied der NSDAP, Ortsgruppenleiter, SA-Führer, Kreisleiter. 1928 Organisator der SA Nordmark. Polizeipräsident von Königsberg (Pr.). M. d. R.

Phot. Kühlewindt.



Gruppenführer Arno Manthen

Führer der Gruppe Ostmark seit Juli 1934. Geb. 1888 in Schubin. Frontkämpfer, viermal verwundet. 1930 Ortsgruppenleiter der NSDAP und Gründer des ersten SA-Trupps in Gurken, Kreis Flatow. Im Jahre 1920 trat er der völkischen Freiheitsbewegung bei.

Phot. Nakonz.



Gruppenführer Friedrich

Führer der Gruppe Pomern seit Juli 1934. Geb. am 9. November 1886 in St. Wendel. Steuermannslaufbahn in der Kaiserlichen Marine. Kommandos in der Südsee und in den Kolonien. Im Krieg U-Bootsoffizier, Freikorpskämpfer. In der NSDAP seit 1930. M. d. R.

Phot. Schimmelpfennig.



Gruppenführer Wilhelm Schepmann

Führer der SA-Gruppe Sachsen seit Juli 1934. Geb. im Jahre 1894. Frontkämpfer, dreimal verwundet. Seit 1922 in der NSDAP. Organisator der Wahlschlacht in Lippe. 1934 Polizeipräsident von Dortmund. Seit März 1936 Kreishauptmann zu Dresden-Baugen.

Phot. Bähr.



Gruppenführer Ludin

Führer der SA-Gruppe Südwest seit März 1933. Geb. 10. Juni 1905 in Freiburg (Breisgau). 1924—1930 Artillerieoffizier in der Reichswehr. 1930—1931 Gefängnis (Reichswehr-Prozess). Anschließend SA-Führer.

Phot. Martin.



Gruppenführer Kurt Günther

Führer der SA-Gruppe Thüringen seit März 1935. Geb. am 31. Oktober 1896 in Gera. Frontkämpfer, nach dem Kriege Vermessungsbeamter. In der NSDAP seit 1922, Angehöriger der SA seit 1926. Thüringischer Staatsrat. M. d. R.

Phot. Held.



Gruppenführer Otto Schramme

Führer der SA-Gruppe Westfalen. Geb. am 1. Oktober 1898 in Berlin. Frontkämpfer, schwer verwundet. Seit 1919 in der völkischen Bewegung. 1924 Mitglied der NSDAP. Seit 1934 Polizeipräsident von Dortmund.

Phot. Angenendt



Obergruppenführer Hermann Reisch

Führer des Hilfswort Nord-West seit 15. Juli 1935. Geb. am 16. Juni 1898 in Stammersdorf b. Wien. Frontkämpfer, führte den Beruf des Lehrers aus. Mitglied der NSDAP seit 1926. Eintritt in die SA im Jahre 1921.

Phot. Hogrefe



Der weibliche Schaffner.
Wacker steht die Finnin auf ihrem Posten im
Arbeitsprozeß ihres Volkes. Straßenbahne-
rinnen sind eine gewohnte Erscheinung im
Straßenleben von Helsinki.



Erfahrung, eine Stütze
des Erfolges
Olympiakämpfer werden
von Nurmi beraten, dem
großen Vorbild der finni-
schen Jugend.

Aufnahmen:
Presse-Photo.



Im Zeichen der Olym-
pischen Spiele
Armas Valste, Trainer der
finnischen Leichtathleten.

Finnland

EIN BILDBERICHT
VON
LAND UND LEUTEN

Nurmi — das ist der Name, der Finnland eines Tags in den Brennpunkt des Weltinteresses gerückt hatte. Gewiß ist ein Weltrekord nur eine kurze Sensation und doch bleibt der Ruhm seines Trägers haften am Namen seines Volkes. Spitzenleistungen im Sport sind heute neben den Spitzenleistungen der Technik und Kunst die erfolgreichsten friedlichen Werbemittel im Kampf einer Nation um die Achtung und Sympathie der Mitwelt. Achtung und Sympathie aber sind neben der Wehrhaftigkeit eines Volkes die stärksten Garantien seiner Freiheit und damit seines Friedens. Vom blutigen Schlachtfeld zur olympischen Kampfbahn ist eine Entwicklung, die der Kameradschaftlichkeit unter den Völkern die Wege bahnt und auch kleinste Nationen den Großmächten der Erde ehrenvoll zur Seite stellt.

Nurmi ist für die breite Masse fast aller Staaten der Begriff



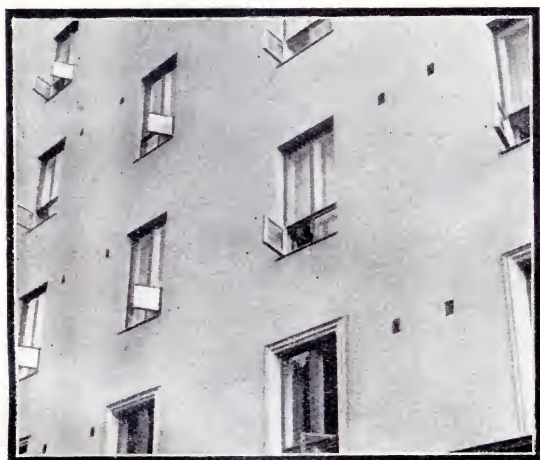
Nurmi und die Mörtelträgerin.
Das „Läuferwunder“ der Welt, seines Zeichens Bauunternehmer,
unterhält sich mit einer Frau aus dem Volke.

von heute



Das Gesicht der Großstadt.

Moderne Bauten geben dem Stadtteil Töölö in Helsinki ein neues Gepräge.



Spezialitäten im Lande der gemäßigten Kälte —

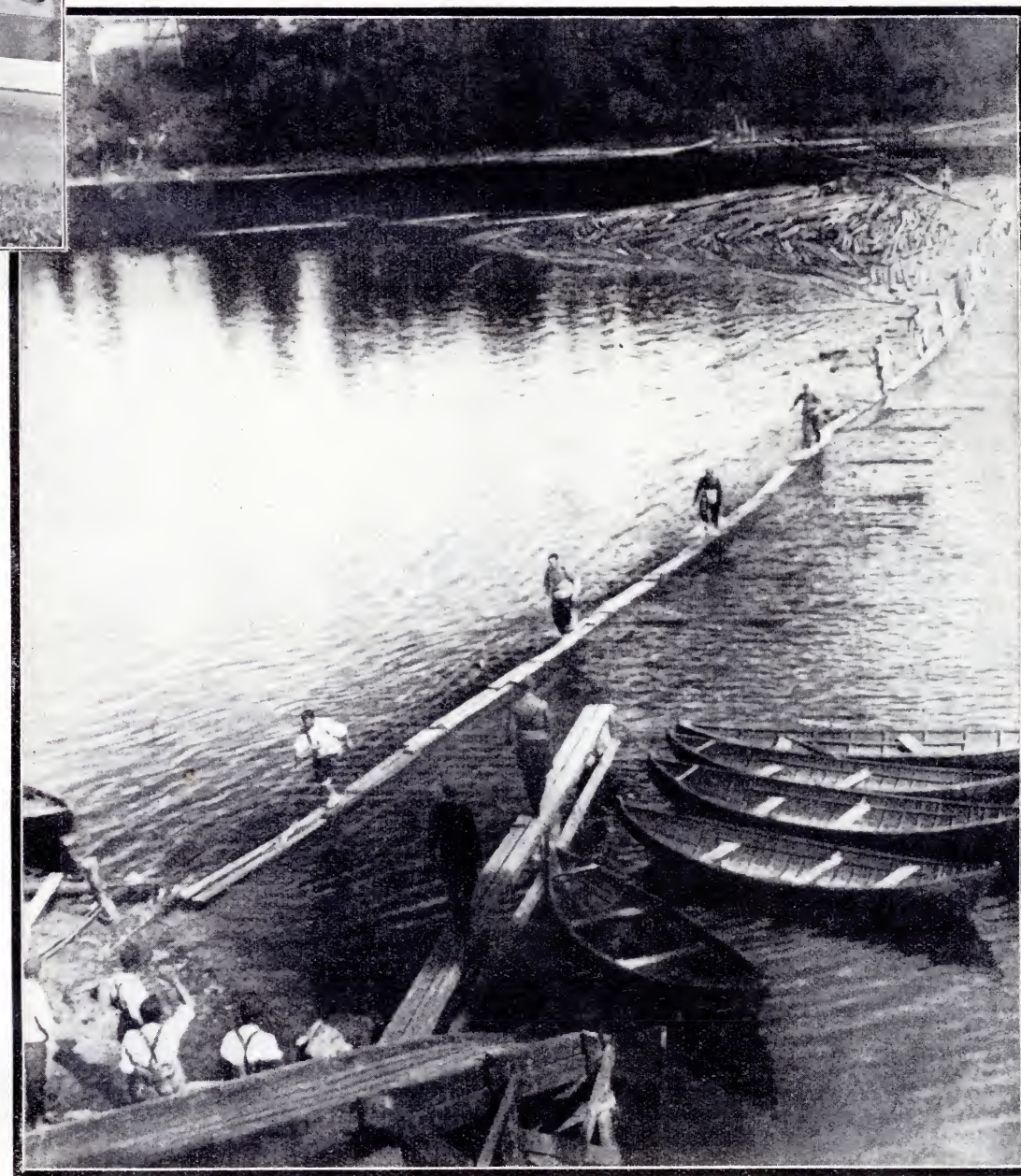
Jedes finnische Haus hat im normalen Sommerfenster ein kleines Winterfenster, das zur Lüftung genügt, ohne zuviel kalter Luft Einlaß zu bieten.

Finnland. Millionen, die nicht wußten, wo dieses Land zu suchen ist, haben durch den Namen Murmi eine innere Berührung gefunden mit einem ihnen zuvor gleichgültigen Gebiet der Erde und dem Schicksal seiner Bewohner. Die letzten Blätter der Geschichte Finnlands, die ein fast hundertjähriger heldenmütiger Kampf gegen russische Raub- und Machtgelüste und schließlich gegen die Armeen des Bolschewismus ist, sind geschrieben mit dem Blute deutscher Jugend, die dem bedrängten Lande zu Hilfe eilte. Denn Finnland ist nicht etwa, wie Ankeninns einst dunkel ahnen mochte, ein von Nomadenstämmen durchzogenes Gebiet jenseits der Zivilisation, das finnische Volk ist ein Kulturvolk nordischer Prägung. Dieses weite Land gehört in der Einzigartigkeit und Einsamkeit seiner 35 000 Seen und riesigen Wälder, die sich über unzählige flachgestreckte oder



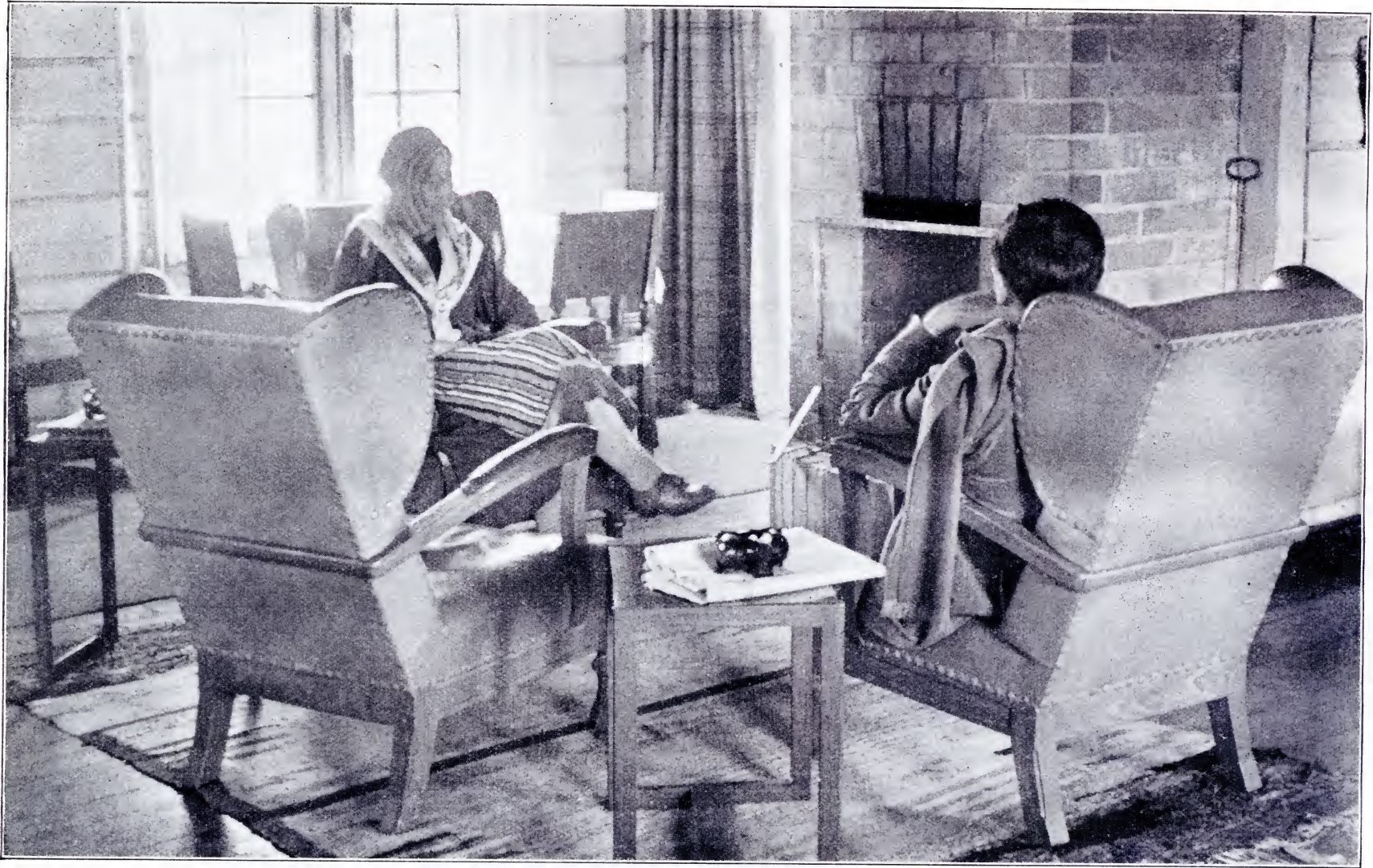
Volksleben im Bilde des Marktes.

Viele Händler bringen über die Wasserstraßen ihre Waren in Kähnen, die zugleich Verkaufsstand sind.



— — und der tausend-mal-tausend Wasser.

Die Laufbrücke, ein einfaches Mittel des finnischen Militärs zur Überschreitung von Flüssen, deren Benützung aber Übung erfordert. Sie muß auch von der Infanterie erbaut werden können.



Am Kamin.

Eine willkommene Annehmlichkeit für den Reisenden ist die Unterkunft in behaglich eingerichteten Gaststätten.

Sanft gerundete Hügel ziehen, zu den charakteristisch ausgeprägtesten Landschaften. Wälder und Fische sind sein natürlicher Reichtum. Zu Holzwirtschaft und Fischerei gesellen sich in geringerem Maße Ackerbau und Viehzucht, Bergbau und Industrie. Holzfäller und Glöbber, Fischer und Bauern leben in der unendlichen Weite, in den Städten sammeln sich Handel und Gewerbe und das hochentwickelte geistige Leben, Wissen-

schaft und Kunst. In Helsingfors steht das steinerne Mal der deutschen Waffenkammeradischast. Deutschland wird diesem freiheitsliebenden, tapferen und hochgesinnten Volk die Freundschaft halten. Der deutsche Reisende und Wanderer, der Träumer am Herzen der Natur, Gottsucher auf allen Wegen und Träger der ewigen Sehnsucht des arischen Menschen, wird ihm ein Stück seiner Seele schenken.

H. E.



Die Straße, die zum Eismeer führt.

Sie beginnt in Rovaniemi und ist 531 Kilometer lang, eine der berühmtesten Autostraßen der Welt. Wir sind an der Station Vuotso, der finnischen Zollgrenze gegen Lappland. An der Stange Rentniergeleihe, zum Bleichen aufgehängt.

Aufnahmen: Presse-Photo



Zauber der Frau.

Doppelt reizvoll empfindet der Fremde weibliche Anmut in der Tracht des Landes.



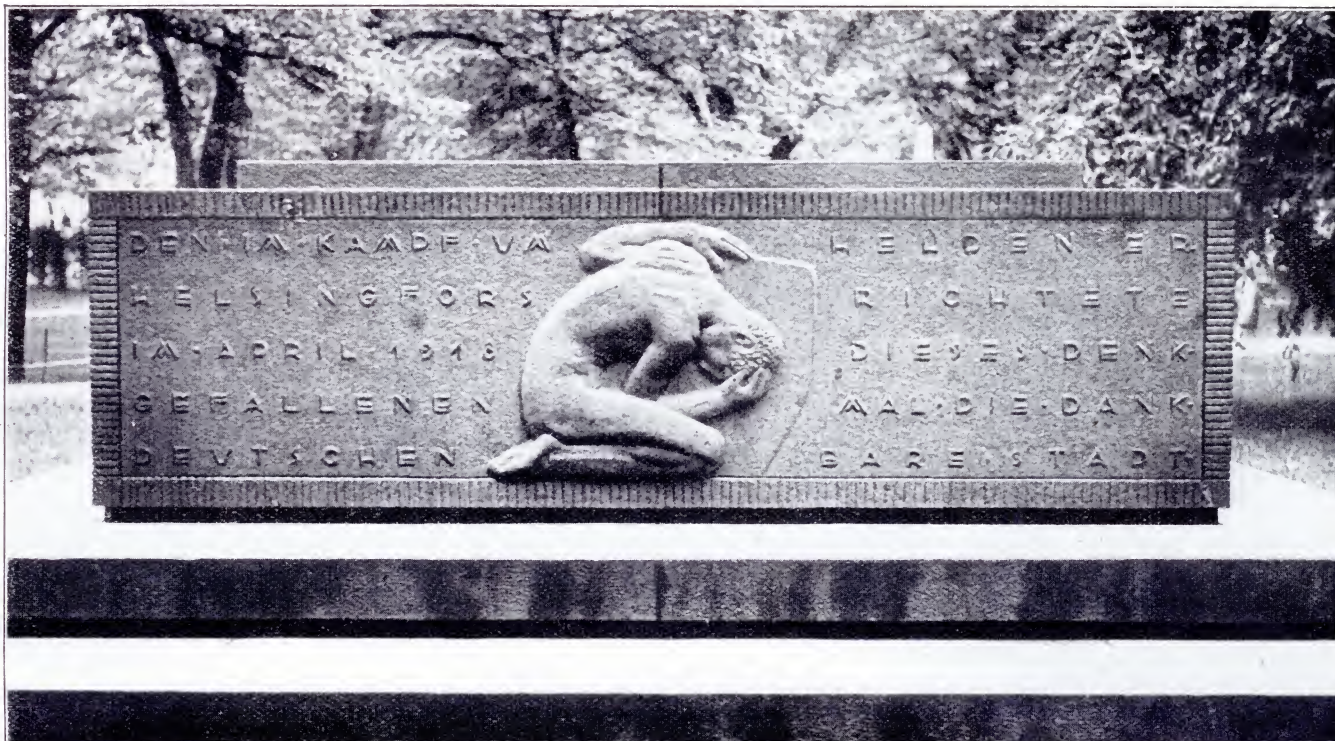
Die deutsche Gesandtschaft in Helsingfors

Ein Gebäude, das in seinem klassisch-ruhigen Stil ebenso schlicht wie vornehm wirkt.



Stätte des Todes.

Prakt ist der Friedhof der Lappen am Eismeerstrand. Ererbte Sitte legt Äxte und Schaufel, mit denen das Grab bereitet, auf den holzverkleideten Hügel.



Finnlands Dank an Deutschlands Heldenjöhne.

Das Denkmal für die Gefallenen der deutschen Hilfsexpedition von der Golv gegen den Einfall der Bolschewisten.



Das Lappendorf.

In der Einsamkeit des endlosen Nordens führen die Lappen in primitiven Wohnstätten ein karges, aber zufriedenes Leben. Das Stück Kartoffelland ist eine Errungenschaft der letzten Jahre, ermöglicht durch die Fürsorge des Roten Kreuzes.



Kameradschafts- Treffen in Saßnitz

Dr. Ley, Himmler, Rust und Admiral Schröder bei den Reichsamtseleitern auf der Schulungsburg für Werkscharen.

Aufnahmen für den „JB.“ von Fritz Boegner.

Reichsführer SS Himmler und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bei ihrem Zusammentreffen in Saßnitz.

*



Dr. Ley muß Autogramme geben.
Auf der Fahrt zum KdF-Ostseebad Binz stieß die Wagenkolonne un-
vermutet auf ein SA-Lager, dessen Jungen die Vertreter der NSDAP
sofort umringten und herzlich begrüßten.



Fahrt von Saßnitz auf die Insel Rügen.
Die Teilnehmer am Kameradschaftstreffen machten die Fahrt auf
einem Torpedoboot. Links: Dr. Ley geht an Bord.

Saßnitz — der Ort der Reichs-
schulungsstätte der Deutschen
Arbeitsfront. Hier fand ein Ka-
meradschaftstreffen der Männer von
der Reichsorganisationsleitung der
Nationalsozialistischen Deutschen Ar-

beiterpartei und von den Ämtern
der Deutschen Arbeitsfront mit
Reichsorganisationsleiter Dr. Ro-
bert Ley statt. Reichsführer SS
Heinrich Himmler, der auf der
Schulungsburg als Gast von



Auf der Terrasse der Schulungsburg Sahnitz
vor der Abfahrt des Reichsführers SS.

Von links: Konteradmiral Schröder, Dr. Ley, Himmler, Brigadeführer
und Adjutant des Reichsführers SS., Wolff, und Oberführer Frey,
Treuhand der Arbeit in München.

Dr. Ley einen Vortrag über das
Problem der politischen Schulung
der SS. hielt, Reichsminister
Ruft, sowie Konteradmiral Schrö-
der und Staatssekretär Körner
nahmen am Treffen teil. Die
Fahrt der Teilnehmer am Ka-

meradschaftstreffen führte sie auch
zum RdF.-Ostseebad Binz. Am
Weg befand sich ein Lager der
Hitler-Jugend. In wenigen Augen-
blicken waren die Wagen von
den Jungen umringt, die die
Vertreter der NSDAP. aufs



Reichsführer SS., Heinrich Himmler, der als Gast von Reichsorganisations-
leiter Dr. Ley auf der Schulungsburg Sahnitz weilte, bei seiner Ansprache
über das Schulungsproblem der SS.

In der ersten Reihe links: Hauptamtsleiter Tittmann und Dr. Ley,
rechts: Reichsminister Ruft und Konteradmiral Schröder.



Quer durch die Insel
Rügen.

Die Wagenkolonne mit den
Teilnehmern des Kamerad-
schaftstreffens auf Seiten-
wegen unterwegs.

herzlichste und erfreuteste begrüßten Streifzüge mit dem
Wagen kreuz und quer durch die Insel Rügen zeigten
den Teilnehmern die Schönheit dieser Landschaft, ebenso
den herrlichen Badestrand, der für das Kraft-durch-
Freude-Bad errichtet wird. Das Zusammenfinden stand
unter dem Zeichen der aufrichtigen Kameradschaft, in
welcher der gemeinsame Aufbauwille am großen Werk
unseres Führers Adolf Hitler besonders treffend zum
Ausdruck kommt.



Eine Weltkriegserinnerung: Vorjagende Munitionskolonne im schweren Feuer.

Dankbarkeit für die treuen Dienste, die das Pferd als Kamerad im Weltkrieg leistete, ließen den Gedanken, ihm einen Ehrentag zu weihen, zur Tat werden. Deutschland hatte einen durchschnittlichen Bestand von 1 236 000 Pferden, wovon im Feuer der Weltkriegsschlachten 405 000 fielen und 558 540 vor Erschöpfung und an Krankheiten starben.

Zeichnung für den „J. B.“ von J. Lazarus.

DAS PFERD ALS KAMERAD IM WELTKRIEG

Zum Ehrentag des Kriegspferdes am 22. Juli 1936.

hände buntflammierte Worte an Mauern und Dächer, lockend, flehend, beschwörend — und doch sinnlos vertan wie das letzte, atemlose, von niemand gehörte Flüstern eines einsam Sterbenden . . .

Neuyork schließt Sieben Millionen Menschen schließen

Nur ich allein schließ nicht. Wie gefangene Vögel in engem Käfig, so flatterten die Gedanken in meinem Hirn wild durcheinander, ohne einen Ausweg finden zu können. Erstelnd in einem Zustand fieberiger Hellwachheit, lehnte ich mit halbgeschlossenen Augen in einer Ecke meiner Bank — armieliges, verlorenes bißchen Leben inmitten einer stummen und starren Welt von Stahl, Stein und Beton, die aus dem nebelnden Grau der Dämmerung geisterhaft aufsteilte wie ein erstarrter Schrei, wie eine stein- gewordene wilde Gebärde: Geld! Geld!!

Allmählich besiel mich eine furchtbare, lähmende Mutlosigkeit. Ich hörte die Turmuhr die sechste Stunde schlagen — längst hätte ich wieder unterwegs sein müssen, wollte ich noch rechtzeitig am Jerome-Parc sein — es wurde mit jeder Minute heller, Menschen eilten an mir vorbei mit laut hallenden Schritten, Autos und Autobusse hupen durch die grauen Straßen, der erste Hochbahnzug schmetterte aus Fünf-Stadtwerk-Höhe seinen barbarischen Weckruf auf mich herab — doch immer noch saß ich auf meiner Bank, willenlos und gelähmt, als wären Arme und Beine plötzlich zu toten, nutzlosen Anhängeln geworden. Ich hatte den kritischen Punkt erreicht, meine seelische Widerstandskraft war gebrochen, ich konnte nicht mehr, konnte nicht — jede neue Sekunde schien es immer eindringlicher in mein Bewußtsein zu hämmern. Dazu kamen noch der unablässig bohrende und wühlende Hunger und die unmenschliche körperliche Erschöpfung — kurz, ich drohte einfach schlapp zu machen. . . Wäre ein Wasser da gewesen, ich wäre wohl ohne Zögern hineingesprungen. Doch weit und breit war nichts als Asphalt und Stein und Beton. . . Mit flackernden Augen starrte ich um mich, mein Blick traf auf die risigen menschenbeladenen Autobusse, die jetzt in immer rascherer Folge auf dem blanken Asphalt heran jagten. . . Und da, plötzlich, durchzuckte mich mit schonungsloser, schneidender Klarheit ein Gedanke: dort — unter die Räder mit dir! Worauf wartest du noch? Es gibt weder Gnade noch Hoffnung für dich und deinesgleichen! Mach endlich ein Ende! Vorwärts!! . . . So gebieterisch war der Zwang dieses Augenblicks und so wehrlos war ich ihm ausgeliefert, daß ich mich schwindelnd erhob und in stumpfer Betäubung der Straße zuzuschreiten begann — langsam, Schritt um Schritt, mit starr geradeaus gerichteten Augen, ruckweise und steifbeinig wie ein Automat, dessen Uhrwerk jeden Augenblick abzulaufen droht. . . Mein Hirn war leer und wie ausgebrannt, das Blut in meinen Schläfen hämmerte in rasendem Takt. . .

Schon stand ich am Rande des Fahrdammes, als mich ein seltsam fremder, nie- gehörter Laut plötzlich mechanisch haltmachen ließ.

Es war ein langgezogenes dunkles Singen, das sich immer deutlicher aus dem wirren Gelärm der Straße löste — leise erst und fern, doch dann rasch und gleichmäßig an- schwellend, lauter und lauter werdend, bis es schließlich gleich einer einzigen, machtvoll dröhnenden Stimme den ganzen Raum zwischen Himmel und Erde zu erfüllen schien.

Verwirrt, verständnislos noch, hob ich den Kopf, starrte empor. Und sah ein Bild, das ich niemals vergessen werde!

Wie phantastische Märchenburgen, rotig und weiß leuchtend, ragten die vielgestal- tigen Türme der Wolkenkratzer mit flammenden Fenstern in den dunkelglühenden, sonnegetränkten Himmel — und darüber, dicht über ihrer zackigen Himmelslinie, zog es mit ruhiger, majestätischer Unbeirrbarkeit heran — dröhnend im Gleichklang der Motoren, schimmernd im Morgenlicht, einer silbernen Wolke gleich — das Luftschiff!

Wie gebannt stand ich, starrte und starrte. . . Es dauerte Sekunden, ehe ich begriff: es war der LZ 126, unser von Amerika in fiebernder Spannung erwarteter LZ 126, der den Ozean bezwungen hatte und nun nach Lateburst flog! Dieses herrliche silber- schimmernde Wunder war von deutschen Hirnen und Händen erschaffen worden! Deutschland lebte noch, schaffte noch — allen Gefühlen und Knebeln von Versailles zum Trotz! . . . Oh, Sie dürfen es glauben, Landsmann — es tat wohl damals, unaus- sprechlich wohl, wieder voll Stolz empfinden zu dürfen, daß man ein Deutscher war. . . Um mich herum war alles verwandelt — Menschen hasteten aus den Häusern und säumten die Straßen, hunderte begeisterter Menschen, hüteschwenkend, win- tend, rufend, Autos kielten an, selbst die großen Autobusse stoppten mit freischenden Bremsen und entleerten ihre lebendige Fracht. . . Und plötzlich war alles vergessen, Hunger und Müdigkeit und Verzweiflung, plötzlich stand auch ich inmitten all der Vielen, Vielen auf dem Fahrdamm, schwenkte wie besessen die Mütze und winkte, rief und schrie, bis — ja, bis vor meinem Blick jählings alles zu Dunkel zerfloß und ich rückwärtstaumelnd irgendeinem Herrn in die noch rechtzeitig geöffneten Arme fiel. . . Diesmal hatte ich wirklich schlapp gemacht!

. . . Als ich die Augen aufschlug, fand ich mich auf meiner weißen Bank unter dem Hochbahnbogen wieder. Doch ich war nun nicht mehr allein — ich spürte die wohl- tuende Stütze eines fremden Armes und hörte eine gute, besorgte Männerstimme auf deutsch sagen: Hallo, Landsmann! Schätze, Sie sind mir gerade der richtige Mann, an dem sich zu Ehren dieses Tages ein sogenanntes gutes Werk vollbringen läßt. Hauptsache wird wohl zuerst ein tüchtiges Frühstück sein. . . Na, steigen wir ein! Zum Erzählen ist nachher immer noch genug Zeit! . . .

Einige Augenblicke später saß ich in den weichen Polstern einer kleinen Ford- limousine und schaukelte in raschem Tempo auf dem Broadway nordwärts. Und alles war noch wie im Traum. . .

Er lachte verhalten und schwieg. Dann fuhr er aufatmend fort:

„Well — dieser Traum liegt nun bald volle zwölf Jahre zurück. Heute ist der hilfs- reiche Herr mit der Fordlimousine mein Teilhaber und — ich darf es mit Dankbarkeit und zugleich auch mit Stolz sagen — mein Freund. Wir haben eine Karosseriefabrik drüben in Hoboken. Kleiner Betrieb nur — für amerikanische Begriffe wenigstens, doch gottlob gut beschäftigt und heil durch alle Krisen gekommen. . . Ich bin seit mehreren Jahren glücklich verheiratet. Ein strammer, vielversprechender Junge ist auch schon da. . . Und nächstes Jahr, wenn ich wieder auf Urlaub nach Deutschland komme, soll es nicht mehr die „Bremen“ sein, die mich über den großen Teich bringt, sondern der neue „LZ“ 129, der den Namen unseres unvergesslichen Hindenburg trägt. . . Das ist bereits fest beschlossen. Und so schön es auch diesmal war, ich bin sicher — es wird nächstes Jahr noch viel, viel schöner sein!“

Er erhob sich und reichte mir abschiednehmend die Hand.

„Nun kennen Sie meine Geschichte. . . Sie werden vielleicht sagen, daß auch in meinem Leben, wie so oft, ein Zufall entscheidend war. Doch für mich, damals, war es mehr als ein Zufall — es war ein silberschimmerndes Wunder, vom Himmel ge- sandt! Und dieses Wunder habe ich keinem anderen als dem Grafen Zeppelin zu ver- danken. Das werde ich nie vergessen!“

Ich nickte stumm und mit Überzeugung. Wer hätte ihm auch widersprechen können? Lange noch blickte ich seiner rasch davonschreitenden breitschultrigen Gestalt nach, bis sie schließlich hinter der Straßenbiegung verschwunden war. H. F. Schidlowsky.



Don

e3 Lf8—b4 17. Se2—g3 Dd8—h4
-c2 Dd8—a5 18. d4—d5? e6×d5
d3 Sf6—e4 19. c4×d5 f3×g2!
e4! d5×e4 20. Tf1—e1 Sc6—e5!

wäre Tal—e1 gewesen.
tracht kam a2—a3!
will dem Springer e6, der nach dem Felde

absoluter Reinheit

von erlesener Qualität und
von vorbildlicher Wirksam-
keit sind alle Seifen, die das
weltbekannte Gütezeichen
der "4711" als Bürgschaft
ihrer Herkunft tragen.

"4711" Kölnisch Wasser-Seife

50 Pfg., Karton mit 5 Stück M 1.40

"4711" Tosca-Seife

M 1.25, Karton mit 5 Stück M 5.60

"4711" Rheingold-Seife

M 1.50, Karton mit 5 Stück M 4.25

"4711"

Alt Rheinisch Lavendel-Seife

90 Pfg., Karton mit 5 Stück M 2.50

"4711" Kölnisch Wasser-

Bade-Seife

70 Pfg., Karton mit 5 Stück M 2. -



4711

Qualitäts-
Seifen

H U M O R

„Guido, jetzt bist du doch schon einige Zeit verheiratet, wie gefällt dir jetzt eigentlich deine liebe Frau?“

„Soweit ganz nett, lieber Georg, wenn ihre Verpackung nur nicht so teuer wäre.“

✱

„Könnten Sie mir wohl hundert Mark leihen?“

„Ach, wissen Sie, durch solche Geschichten ist schon manche Freundschaft in die Brüche gegangen!“

„Oh, na, da würde ich mich dann schließlich auch mit abfinden!“

✱

„Du, Egon, hier schreibt einer: Nicht viele wachen auf und sind plötzlich reich!“

— Was meint er denn damit?“

„Wahrscheinlich die Berufsborer!“

✱

„Fräulein Minna, haben Sie auch schon einen Schatz?“

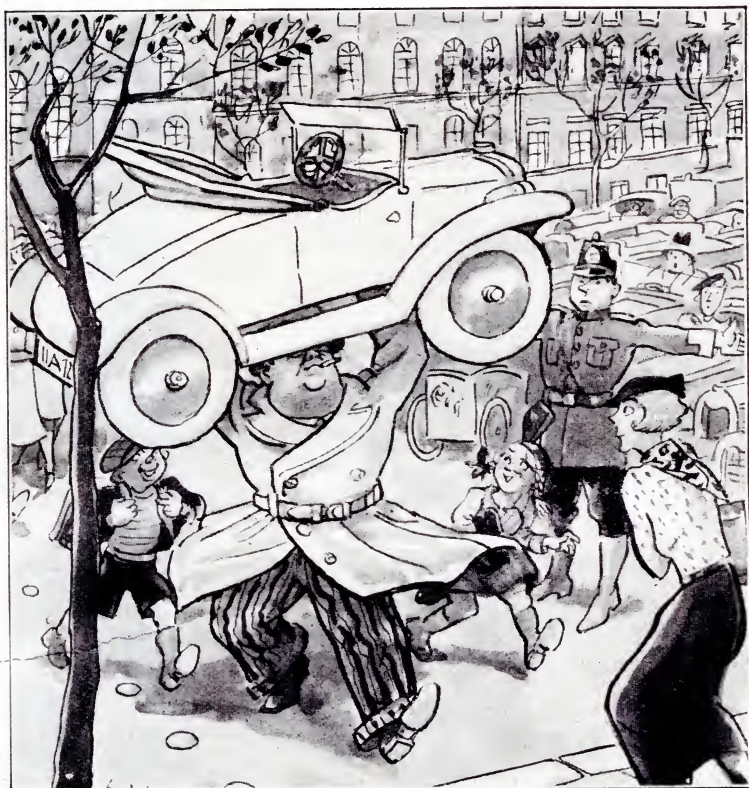
„Nein, Herr Kanthaken, nur Verehrer! Der Schatz bin ich doch selber!“

✱



Der Ausflügler hat es eilig. „Glauben Sie“, fragt er den am Zaun seines Weidplatzes lehrenden Bauern, „daß ich den Zug um 7.15 Uhr noch erreiche, wenn ich den Weg über Ihre Wiese da abkürze?“

„So —“, meint der Bauer, „wenn mein Bull bei Sie steht, dann klegen Sie ein sicher!“



Der Weltmeister im Stemmen hat es eilig.

Zeichnung: Erich Wilke †.

„Jetzt hat unser Freund Kruse endlich den Hasen erlegt, auf den er so oft geschossen hat.“

„Tatsächlich? Dann schießt er wohl besser als früher?“

„Nein, er hat ihn mit seinem Motorrad überfahren!“

✱

Der kleine Fritz wurde von einem Auto leicht angefahren.

Drohte er: „Warte nur! Wenn ich erst groß bin, werde ich Verkehrspolizist!“

✱

„Man muß immer beide Seiten hören, ehe man sich entscheidet. Kannst du mir ein Beispiel dafür geben, Fritz?“

„Jawohl, Herr Lehrer. Wenn man eine Schallplatte kauft.“

✱

„Nun, Herr Rechtsanwalt, haben Sie auch ein Wartezimmer?“

„Nein, sogar zwei!“

„Donnerwetter, da scheint ja endlich Ihre Praxis zu gehen?“

„Ach wünschte, wenn es der Fall wäre, aber das eine Zimmer ist das, worin meine Klienten auf mich warten, während ich in dem andern auf Kundenschaft warte!“

✱

Der Lehrer erklärte: „Der Zug von Berlin nach Hamburg braucht drei Stunden, vierzig Minuten und dreißig Sekunden.“

Wenn der Zug um 8 Uhr von Berlin abfährt, wann ist er dann in Hamburg, Fritz?“

Fritz grübelte. Dann sagte er: „Herr Lehrer, wollen wir nicht lieber 'n Flugzeug nehmen?“



...gefällt immer und überall



schützt zuverlässig vor Sonnenbrand, macht die Haut zart und weich. Kein glänzendes Gesicht, keine fettige Haut. Mit gepflegtem Äußeren geht man sorglos in die Sonne und bräunt rasch und gleichmäßig. Auch für Kinder wohltuend, da „Stora“ besonders für empfindliche Haut geeignet ist. Der erste Versuch überzeugt. Preis RM. 1.—, Großflasche RM. 2.—. Sehr sparsam im Gebrauch. • Queisser & Co. G. m. b. H., Kaliklora-Fabrik, Hamburg 19.

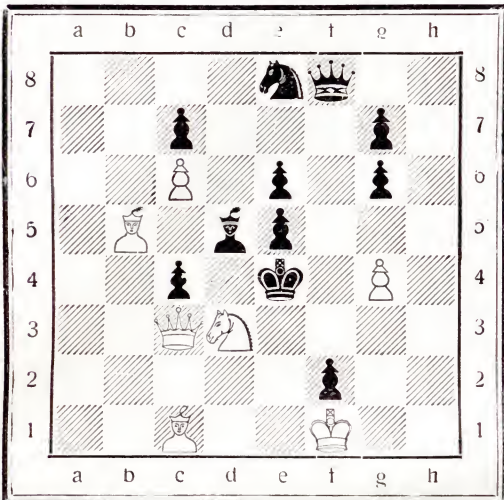


Zuschriften an Josef Benzinger, München, Bayerstr. 99/11

Aufgabe (Urdruck)

Von Fritz Rauch, Oehringen.

Schwarz: Ke4, Df8, Ld5, Se8, Bc4, c7, e5, e6, f2, g6, g7 (11)

Weiß: Kf1, Dc3, Lb5, Lc1, Sd3, Bc6, g4 (7)
Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Aufgabelösung aus Folge 25

Dreizüger von Seb. Mühlhaller, München.

Weiß: Kf7, Tb1, Ld1, Sc4, Sc3, Bb2 (6)

Schwarz: Kd4, Bc5, d2, d3, d7, e4 (6)

1. Tb1-a1, d7-d6; 2. Ta4, d6-d5; 3. Sf5±.

1. ... d7-d5, 2. Ke6, d5×e4; 3. Sf5±.

Richtig gelöst: J. Herwig, Gotha; Dr. Münch, Bocholt; H. Schmidt, Rodheim; A. Lenzendorf, Berlin-Britz; H. Dühmert, Berlin NO; H. Stadtmüller, Karlsruhe; M. Templin, Friedensstadt; K. Neupert, Gera; W. Brunken, Oldenburg; A. Seber, Trier; W. Rodenbusch, Duisburg Meiderich; W. Grothe, Berlin NO; R.

Schmelz, Burg b. Magdbg.; C. Weinrich, Syke; Paseh, Osnabrück; Marie Barthel, Dortmund-Hörde; A. Hinrichs, Naumburg; F. Stachelroth, Bln.-Lankwitz; O. Hoffmann, Hamburg; Gaulinger-Sträß, München; Cl. Bornefeld, Arnberg; Ch. Steffen, Stuttgart; E. Schinze, Willingen; J. Dichtl, Oberschmitt; O. Behneke, Cuxhaven; P. Antweiler, Köln-Merheim; Dr. K. Askitopoulos und Dr. E. Stamatis, Bln.-Charlottenbg.; G. Pohl, Strehlen (Schl.); K. Otremba, Breslau; W. Bonitz, Kühnhaide, Adele Berkhan, Herzberg (Harz); S. Sichterhann, Potsdam; H. Reitzel, V. Stumpf, Groß-Zimmern; Pfr. Klein, Setzingen; K. Roß, Hamburg; E. Dräger, Lauenburg; E. Schmidt, Schivelbein; Dr. J. Krug, Dresden A.; H. Kolwitz, Bln.-Nenkölln; W. Petri, Plittershagen; K. Poppler, Füssen; H. Fischer, Ebingen; H. Mailänder, Hamburg; Chr. Ellrich, Spangenberg; D. F. Zint, Saarbrücken.

Einige Löserurteile: „Kein Blender, aber eine streng logisch gefaßte Aufgabe“ Dr. M. B.; „Folgerichtig aufgebaut“ E. Sch.; „Der Zugzwang des Grundstellungsbauern erschließt 2 schöne Abspiele“ H. K., Bln.-N., usw.

Engels 4. Glanzpartie!

Ein Bauern-, Springer-, Turm-Opfer

Damenbauernspiel, gespielt in der 7. Runde des internationalen Schachturniers in Dresden 1936

Weiß: Helling

Schwarz: Engels

- | | | | |
|-------------------------|---------|-------------------------|----------------------|
| 1. d2-d4 | Sg8-f6 | 20. Sd4-e2 | Dd7-c6! |
| 2. Sbl-d2 ¹ | d7-d5 | 21. Sb1-a3 | Lb6-c7 |
| 3. e2-e3 | Lc8-g4! | 22. c2-c4 | Ta8-b8 |
| 4. f2-f3 ² | Lg4-f5 | 23. Se2-c3 | d5-d4! ³ |
| 5. Lf1-d3 | Lf5-g6 | 24. e3×d4 | c5×d4 |
| 6. Dd1-e2 | e7-e6 | 25. Td1×d4 | Se5×f3! ⁴ |
| 7. Ld3×g6 ⁵ | h7×g6 | 26. g2×f3 | Te8-e1! |
| 8. De2-b5 ⁶ | Sb8-d7 | 27. Df1×e1 | Dc6×f3 ⁷ |
| 9. Db5×b7 | e6-e5 | 28. Kh1-g1 | Tb8-e8 |
| 10. Sg1-e2 | Li8-e7 | 29. Sc3-e4 ⁷ | Si6-g4! |
| 11. b2-b3 | 0-0 | 30. Ta1-a2 | Lc7-b6 |
| 12. 0-0 | e5×d4! | 31. Lc1-e3 | Lb6×d4! |
| 13. Se2×d4 | Lc7-c5 | 32. Le3×d4 | Te8×e4 |
| 14. Db7-a6 | Ti8-e8 | 33. De1-d2 | Sg4-e3! ⁸ |
| 15. Sd2-b1 ⁹ | Sd7-e5 | 34. h2-h3 | Df3-g3 ⁹ |
| 16. Tf1-d1 | Lc5-b6 | 35. Kg1-h1 | Dg3×h3 ⁹ |
| 17. Da6-f1 | Dd8-h2 | 36. Dd2-h2 | Dh3-f1 ⁹ |
| 18. a2-a4 | a7-a6 | 37. Dh2-g1 | Te4-h4 ⁹ |
| 19. Kg1-h1 | c7-c5 | 38. Ta2-h2 | Df1-f3 ⁹ |

¹ Helling ist „Spezialist“ im „Colle-Aufbau“, bald mit Lf4, bald, wie hier mit Sd2, was aber Engels sehr interessant zu widerlegen versucht!² Das kann kaum gut sein! „n Frage kam, trotz der Fesselung 4. Sf3 nebst 5. h3, oder auch einfach 4. Le2! Es ist nur zu gerech, daß gerade dieser Unglücksbauer f3 schließlich Weiß das Leben kostet!“³ Seltsam, daß selbst erfahrene Meister derartige

„Damenausflüge“ machen, um unschuldige Bauern, wie b2 oder hier b7 zu verspeisen! Das muß sich natürlich rächen, Weiß verliert eine Menge Zeit, allein bis er seine Dame glücklich wieder in Sicherheit zu Hause hat!

⁴ Wenn man solche Winkeltzüge bereits machen muß, so kann die ganze Particeanlage kaum viel taugen! Weiß kommt in der Folge überhaupt nicht zur Entwicklung seines Damenflügels, so daß wenig später sein König dem konzentrischen Angriff der schwarzen „Tanks“ mit Leichtigkeit erliegt!⁵ Sicherlich nicht allein vor gelegentlichen weißen Springerausfällen, sondern denkt zweifellos bereits jetzt an die kommenden Opferwendungen!⁶ Ein Blitz aus heiterm Himmel! Niemand verstand den Sinn dieses Opfers, aber als Engels sofort noch ein Turmpfer folgen ließ, war plötzlich alles im Bilde.⁷ Die Lage des Weißen ist infolge der grotesk hilflosen Figurenansammlung am Damenflügel so hoffnungslos, daß selbst ein Damenopfer gegen den restlichen schwarzen Turm sein Leiden nicht allzu lange mehr hinausgeschoben hätte!⁸ Daß das auch noch drin ist, hatte Weiß ganz übersehen! Er mußte daher statt 33. Dd2, 33. Df1 spielen, aber nach D×b3 fällt zunächst eine Figur und der Angriff hat sich noch lange nicht torgelassen! Nun wird Weiß einfach mattgesetzt! Auf 34. Ld4×Se3 folgt 35. Te4-g4!⁹ Weiß gibt auf wegen undeckbaren Matt.

Erstaunlich, daß Engels seine sämtlichen Gewinnpartien in diesem Stile gewonnen hat! Kaum ein Meister kann sich rühmen, in einem derart stark besetzten Turnier derartige glänzende Leistungen gezeigt zu haben!

Damengambit

Gespielt um die Meisterschaft von Paris, die der Führer der schwarzen Partei gewann

Weiß: Voisin

Schwarz: Monosson

- | | | | |
|-------------------------|--------|-------------------------|---------------------|
| 1. d2-d4 | Sg8-f6 | 11. Sf3-d2 | f7-f5 |
| 2. c2-c4 | e7-e6 | 12. 0-0 | 0-0 |
| 3. Sg1-f3 | c7-c5 | 13. Sd2-b3 ² | Da5-d8 |
| 4. e2-e3 | d7-d5 | 14. Sc3-e2 | Lb4-d6 |
| 5. Sb1-c3 | c5×d4 | 15. a2-a3 ³ | f5-f4! ⁴ |
| 6. e3×d4 | Sb8-c6 | 16. Le3-d2 | f4-f3 |
| 7. Lc1-e3 | Lf8-b4 | 17. Se2-g3 | Dd8-h4 |
| 8. Dd1-c2 | Dd8-a5 | 18. d4-d5 ⁵ | e6×d5 |
| 9. Li1-d3 | Si6-e4 | 19. c4×d5 | f3×g2! |
| 10. Ld3×e4 ¹ | d5×e4 | 20. Tf1-e1 | Sc6-e5 ⁶ |

¹ Besser wäre Ta1-e1 gewesen.² In Betracht kam a2-a3!³ Weiß will dem Springer c6, der nach dem Felde d3 strebt, das Übergangsfeld b4 nehmen, das Feld, das Weiß früher durch Tempogewinn bekommen hätte.⁴ Die Einleitung zu einem gefährlichen Angriff.⁵ Eine verfehlte Taktik, die den baldigen weißen Zusammenbruch herbeiführt. Mit 18. Tf1-e1 konnte er sich noch länger verteidigen.⁶ Weiß gab auf da die Drohungen Se5-f3 oder Se5-g4! nicht zu parieren sind.

Eine lehrreiche, von Schwarz stark gespielte Partie.

In vorderster Front:

Entfernungsschätzen

ist Glückssache. Deshalb der eingebaute Drehkeilentfernungsmesser in der SUPER IKONTA 6×6, der stets scharf eingestellt werden kann. Eine mit dem Auslöser — bzw. Selbstausslöser — gekuppelte Filmtransportsperre verhindert Doppelbelichtungen.

Das sind alles charakteristische Vorteile der Kleincameras. In der SUPER IKONTA ist es gelungen, damit noch das größere Format 6×6 mit seinen unmittelbar albumfähigen Bildern zu verbinden.

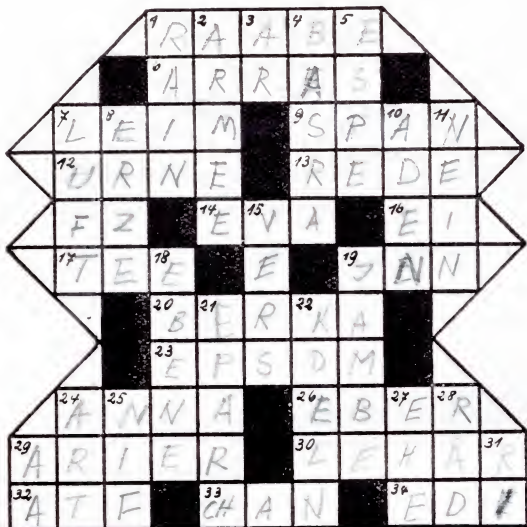
Selbstverständlich ist die eingebaute, einmalige Zeiss Optik. Ebenso selbstverständlich sollte nur Zeiss Ikon Film verwendet werden, der Präzisionsfilm, der alle Regenbogenfarben tonwertrichtig bringt. Verschaffen Sie sich die Druckschrift „Großformat aber Kleincamervorzüge“ von Ihrem Photohändler oder der Zeiss Ikon AG, Dresden 802f

Super Ikonta 4,5×6, 6×6 und 6×9 von RM 120.- bis RM 245.-

Meisteraufnahmen durch diese drei:
Zeiss Ikon Camera, Zeiss Objektiv, Zeiss Ikon Film!

RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. deutscher Romanschriftsteller, 6. französische Stadt, 7. Klebstoff, 9. Holzstück, 12. Gefäß, 13. Ansprache, 14. weiblicher Vorname, 16. tierisches Erzeugnis, 17. Getränk, 19. Donauzufluß, 20. Bad in Thüringen, 23. englischer Sportplatz, 24. weiblicher Vorname, 26 männliches Tier, 29. Rassenbegriff, 30. Operettenkomponist, 32. griechische Göttin, 33. islamitischer Herrschertitel, 34. männl. Vorname (Abt.). — Senkrecht: 1. Adergrenze, 2. großer Truppenkörper, 3. Flächenmaß, 4. Endpunkt der Bagdadbahn, 5. Baum, 7. was uns umgibt, 8. Planet, 10. britische Besetzung, 11. Verneinung, 15. Teil des Gedichts, 18. geometrischer Begriff, 19. Versfuß, 21. byzantinischer Statthalter, 22. Stadt am Rhein, 24. Gattung, 25. Ablehnung, 27. Bund, 28. Wagenteil, 29. Flußname, 31. japanisches Wegmaß. (h = 1 Buchstabe.)

Silbenrätsel

Aus den Silben a a a a a bar berg crom de del den den dent der der dres du ell en eu fel ser gens ha hy ig ih is is kie lo las mo na na nad naz ne ne ne nif nis pe pu re re ro sar se se se sen si so so tas te ter the to tu well wißch wor sind 26 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und deren dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, einen Auspruch des Führers ergeben. 1. mohammed. Bettelmönch, 2. niederdsch.: „der Storch“, 3. deutscher Erfinder (1771—1834), 4. Nadelbaum, 5. Gewürz, 6. Hunderrasse, 7. Stadt in der Türkei, 8. germ. Gott, 9. Frühlingsblume, 10. Wurfhölzchen, 11. Männernamen, 12. florent. Maler (1486—1531), 13. wissenschaftl. Behauptung, 14. Stadt in Polen, 15. Fluß in Pommern, 16. engl. Freiheitsheld, 17. Wildart, 18. ital. Dichter (1544—1595), 19. Stadt in Sachsen, 20. Zeitungslüge, 21. chem. Stoff, 22. Nymphen, 23. Muße des Gesangs, 24. niederländischer Kolonialbeamter, 25. Reichsleiter der NSDAP, 26. Zweikampf.

- | | | | |
|----|-------|----|-------|
| 1 | ..... | 14 | ..... |
| 2 | ..... | 15 | ..... |
| 3 | ..... | 16 | ..... |
| 4 | ..... | 17 | ..... |
| 5 | ..... | 18 | ..... |
| 6 | ..... | 19 | ..... |
| 7 | ..... | 20 | ..... |
| 8 | ..... | 21 | ..... |
| 9 | ..... | 22 | ..... |
| 10 | ..... | 23 | ..... |
| 11 | ..... | 24 | ..... |
| 12 | ..... | 25 | ..... |
| 13 | ..... | 26 | ..... |

Silbenkreuz

1—2 indische Provinz, 1—4 Laubbaum, 1—6 Frucht, 3—2 Theaterstück, 3—4 engl. Seefahrer 16. Jahrh., 5—4 Postwertzeichen, 5—6 Fluß in Frankreich.

| | |
|---|---|
| 1 | 2 |
| 3 | 4 |
| 5 | 6 |

Zahlenrätsel

- | | |
|-------------------|-----------------------------|
| 1 3 6 2 9 11 | ✓ = Stadt in Oberitalien |
| 2 7 3 4 12 13 5 | ✓ = Spitzsäule |
| 3 12 14 3 6 | ✓ = Gefäß |
| 4 11 1 3 9 10 3 4 | ✓ = wohlriechender Strauch |
| 5 11 12 13 3 6 | ✓ = Herrschertitel |
| 3 13 13 3 9 | ✓ = deutsche Industriestadt |
| 6 8 7 3 4 | ✓ = russische Münze |
| 7 11 15 11 15 3 | ✓ = Gepäd |
| 8 4 14 3 | ✓ = Laubbaum |
| 9 2 16 11 6 | ✓ = Amtsperson |
| 10 11 16 16 3 4 | ✓ = Südfrucht |

Die ersten Buchstaben, von oben gelesen, bezeichnen eine sehr reformbedürftige Einrichtung.

Füllrätsel

Die Buchstaben
a a a a a a b b
b c d d e e e e e
b i i i i i f f f
l l l m m m m m
n n n n n n o o
o r r r r r r r r
t t u u u sind so
in die Felder zu
setzen, daß waag-
recht folgende
Wörter entstehen:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T | A | | | | | | |
| | T | A | | | | | |
| | | T | A | | | | |
| | | | T | A | | | |
| | | | | T | A | | |
| | | | | | T | A | |
| | | | | | | T | A |

1. Tropenbaum, 2. Reiterfahne, 3. Truppenkörper, 4. mittelamerikanischer Freistaat, 5. Vogel, 6. Teil des Baumes, 7. Landschaft in Zentralasien, 8. Staat der USA.

Ferientage...

voll und ganz genießen und die lebenserhaltenden Elemente Licht, Luft und Sonne unbesorgt auf den Körper einwirken lassen: das A und O der Erholung! Vasenol-Creme, regelmäßig angewandt, schützt vor Sonnenbrand. Vasenol-Körper-Puder beseitigt schädliche Hautausdünstungen und schützt vor ihren Folgen.

Vasenol
KÖRPER-PUDER · CREME



Phot.: Becker & Maaß

Unempfindliche, wohlige-weiße Haut mit

LECINA

anästhesierend zum schmerzlosen Rasieren

50 Pfg.

Parfümerie WARTA, Witten-Ruhr

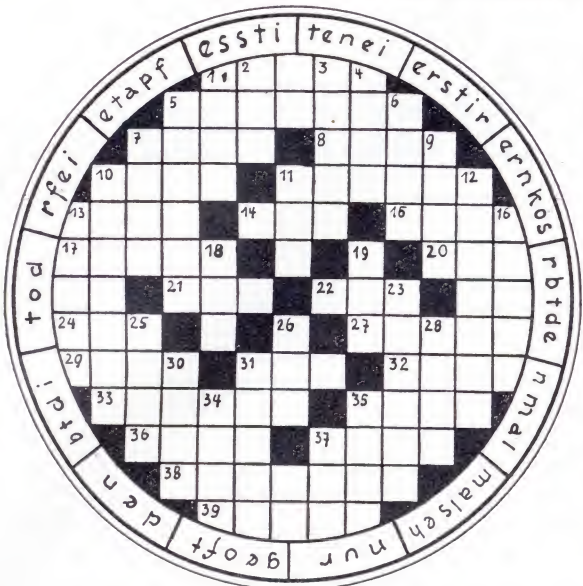


Im neuen
Pfeilweg:

Lesen Sie die kleinen, voll Witz und Humor sprühenden „Brennessel“-Bändchen!

Ein „Brennessel“-Bändchen — 5 ausgesuchte Folgen der politisch-satirischen Zeitschrift „Die Brennessel“ — kostet 50 Pfg. und ist bei allen Zeitschriftenhändlern erhältlich oder direkt beim Eher-Verlag, München 2 NO

Kombiniertes Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Männername, 5. einheitliche Kleidung, 7. heiliger ägyptischer Stier, 8. Fluß in Portugal, 10. Epalt, 11. Handlungsgehilfe, 13. Oper von Verdi, 14. afrikanischer Titel, 15. europäischer Staatsangehöriger, 17. Explosionsgeräusch, 20. Hausflur, 21. Benehmen (französisch), 22. Zahlungsweise, 24. Himmelsrichtung, 27. Pflasterwerkzeug, 29. Postenreißer, 31. engster Kreis von Lebewesen, 32. Landschaft in Holland, 33. Hauptstadt in Portugiesisch-Westafrika, 35. schneefrei,

36. asiatisches Wildbrind, 37. deutscher Strom, 38. Nachrichtenübermittlung bei Nacht, 39. Fluß in Abyssinien. Senkrecht: 1. Gewürz, 2. Musifnote, 3. orientalische Pflanze, 4. berühmtes Polarschiff, 5. Stadt in Schweden, 6. Nachahmer, 7. wie 13. waagrecht, 9. Fluß in Frankreich, 10. unscheinbarer Wasserlauf, 11. ehem. verglatterter Berg, 12. Landstreicher, 13. Stadt in Ohio, 16. Verwandter, 18. Teil des Auges, 19. wie 11. senkrecht, 23. Schweizer Münze, 25. Behälter, 26. Papageienart, 28. Gewässer, 30. Donauzufluß, 31. Teil des Mittelmeeres, 34. Zahl, 35. Festung in Arabien, 37. Fluß in Rußland. (i—j). Die Felder im äußeren Kreis, richtig zusammengelekt, ergeben einen Ausspruch Lavaters.

Kryptogramm

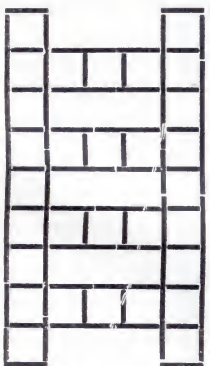
Aus den Wörtern: Glensburg, Rissen, Tristan, Fall, Gertrud, Jugend, Stunde, Weinbeere, Ginster, Weinwirt, Vorsicht, Wanda, aufdringlich, Erwin, Zelter, Umzug, Stuart, Salbei, Garten sind je 3 Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht einen Ausspruch von Friedrich dem Großen ergeben.

Silbenrätsel

Aus den Silben al an ba be che chiem de del der der dern di dra e el er eu gel ger gi i lan le mo na ne nie o pe pen re re ret ri ro sa see seg sel set sti tar ter ter ti tich to um ve win sind 19 Wörter zu bilden, deren 1. und 3. Buchstaben, von oben nach

| | | |
|---|----|----|
| 1 | 8 | 14 |
| 2 | 9 | 15 |
| 3 | 10 | 16 |
| 4 | 11 | 17 |
| 5 | 12 | 18 |
| 6 | 13 | 19 |
| 7 | | |

unten gelesen, einen Ausspruch von Perikles ergeben. (ch = 1 Buchstabe.)



1. sagenhaftes Tier, 2. italienische Insel, 3. Steirer Dichter, 4. Saiteninstrument, 5. Brücke in Venedig, 6. Blütenstrauch, 7. Spottschrift, 8. Sunderasse, 9. geographischer Begriff, 10. Bühnensach, 11. Nebenfluß des Rheins, 12. Muse, 13. Nähwerkzeug, 14. Unterstützung, 15. bayerischer See, 16. männlicher Vorname, 17. europäischer Staat, 18. holländische Provinz, 19. Gemüßepflanze.

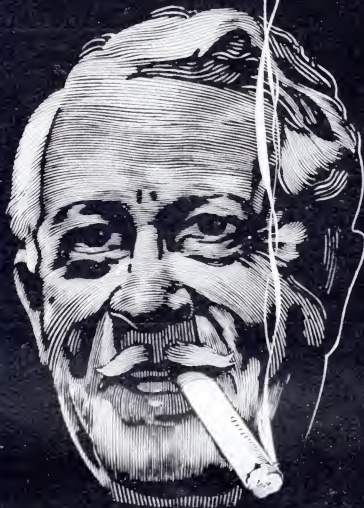
Leiterrätsel

Die Buchstaben a a a, d, e e e e e e e, f, g g, h, i i i i, l, m m, n, r r, s s, t, w sind so in die Leiter einzusetzen, daß die Sprossen von oben nach unten ergeben: 1. Stadt in Sachsen, 2. Gabelweihe, 3. Raubtier, 4. Hochwild. Die Holme nennen zwei bekannte Stätten in Bayreuth.

Lösungen der Rätsel in Folge 29:

Silbenrätsel: 1. Desiderius, 2. Aberer, 3. Endymion, 4. Mandoline, 5. Abier, 6. Tokio, 7. Tasio, 8. Eleonore, 9. Nadius, 10. Insignien, 11. Sautier, 12. Trio, 13. Danton, 14. Clement, 15. Nigi. — „Die Mutter ist der Genius des Kindes.“ (Vogel.) * Zahlenrätsel: Gültig, Eber, Imperativ, Nero, Rosenber, Imperial, Chemie, Dezember. — Heinrich der Vogler. * Mühlenbrennrätsel: 1—3 Freiligrath, 1—6 Freia, 1—18 Furtwängler, 2—7 Jäger, 3—8 Hedda, 3—20 Faderleben, 4—5 England, 4—16 Enklave, 5—17 Domizil, 6—8 Ura, 6—13 Ute, 8—15 Ute, 9—10 Uolus, 12—11 Elint, 13—15 Ehe, 16—17 Emanuel, 18—13 Niele, 18—20 Reformation, 19—14 Mönch, 20—15 Rolle. * Verschmelzungsrätsel: Symphonie, Chamisso, Hamburg, Ottomane, Penelope, Elafade, Notariat, Holunder, Ambrosia, Uhrmacher, Emilie, Rasputin. (Schopenhauer.) * Silbenauflösungsrätsel: Die deutsche Politik wird einst das tägliche Brot für uns und unsere Kinder schaffen. * Kreuzwort-Silbenrätsel: Waagrecht: 1. Demeter, 3. Denare, 5. Medium, 7. Kelter, 9. Ida, 10. Karen, 11. Vahre, 12. Lanner, 14. Nero, 16. Sinfonie, 18. Erlingen, 19. Metorte. Senkrecht: 1. Debasel, 2. Terme, 3. Deum, 4. Refeda, 6. Dima, 8. Zerlaner, 9. Irene, 12. Landauer, 13. Busio, 15. Rolette, 16. Sengen, 17. Niere. * Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Ob, 4. EL, 6. Preßhoben, 9. Art, 10. Lei, 11. For, 13. Einem, 15. Seine, 16. Guano, 17. Lrier, 20. Ern, 22. um, 23. Eta, 24. Drudenfraul, 25. AG, 26. Le. Senkrecht: 1. op, 2. Brandenburg, 3. Afron, 4. Seifenkraut, 5. an, 7. Erg, 8. Len, 11. Tiere, 12. Regen, 13. ent, 14. Mur, 18. Irene, 19. Gnu, 21. Ata. * Kettenrätsel: Seele, Eien L'nau, Rauen, Ente, Lenor, Nord, Nordpol, Polen, Lena, Nabe, Abel, Elton, Don, Tonne, Neon, Enfel, Nelle, Elle, Leo, Der, Eros, Nofe. * Pyramidenrätsel: 1. a, 2. na, 3. Nab, 4. Nabe, 5. Nabel, 6. balgen, 7. Glauben, 8. Pulgaren, 9. Laubregen. * Kryptogramm für meine Deutschen bin ich geboren; ihnen will ich dienen. * Bilderrätsel: „Was ist der Körper, wenn das Haupt ihm fehlt.“ (Zahlebeate.)

DIE STAMMCIGARETTE



LINAUER

HEINZ SCHNABEL:

Das Fräulein aus der Stadtbahn

Die Leute im Abteil schwanken leise hin und her im Rausen des Zugs. Das Beben der Räder lief durch ihre Körper. Manchmal schüttelte sich ein Bündel Sonnenstrahlen schräg durch die Fenster und hüpfte ockergelb über den Boden.

Alex blickte in die Gesichter der ihm Gegenüberliegenden. Das Fräulein in Grau las in einem kleinen Buch, das in ihren Händen zitterte. Ihr Haar war dunkel, mit einem leichten Schimmer. Sie saß leicht zusammengekauert und lehnte sich gegen ihren Regenmantel, dessen spröder Stoff bei jedem Schaukeln des Wagens knisterte und raschelte.

Von Zeit zu Zeit schlug sie mit ihrer schmalen, hellen Hand eine Seite um und sandte einen abweisenden Blick durch das Fenster, an dem graue Hinterfronten von Mietshäusern vorbeisagten.

Alex nahm, weil er sein Ziel bald erreicht haben mußte, die Aktentasche aus dem Gepäck und stellte sie neben sich. Dann sah er wieder das Mädchen an.

Sie hatte jetzt aufgehört, zu lesen. Vielleicht wollte sie auch aussteigen. Ihr Gesicht war weder schön noch häßlich. Es war wie das kühne Bildwerk eines Künstlers, der ganz eigene Wege geht.

Langsam rollte der Zug in die Halle. Das Mädchen öffnete die Tür, noch ehe der Zug hielt, und sprang dann mit einem leichten Satz auf den Bahnsteig.

Gast alle stiegen aus. Als Alex ging, lag da ein Buch auf der leeren Bank. Ein kleines Buch in glänzendem Cassianleder. Er nahm es an sich. Auf der ersten Seite stand mit klaren und großen Buchstaben geschrieben ein Name und eine Adresse. Beim Blättern durch die starren, elfenbeinweißen Seiten schlug ihm ein feiner Duft entgegen, wie von den schimmernden Händen des Mädchens.

Alex legte das Buch zu den übrigen in seiner Mappe und ging langsam auf die Sperre zu. Unterwegs kam ihm das Mädchen entgegen. Eine schwarze Welle Haars fiel ihr schräg über die Stirn. Ihr offener Mantel flatterte.

terte. Sie wand sich mit Mühe durch die Menge und lief zum Abteil zurück. Alex hätte ihr jetzt das Buch geben können. Statt dessen kramte er die Fahrkarte aus der Tiefe seiner Tasche und stieg mit einem nachdenklichen Lächeln die Treppe zur Straße hinab.

*

In dem Buch standen wunderliche Dinge. Die steile, eckige Schrift des Mädchens hatte Seite um Seite gefüllt. Manchmal liefen die Zeilen schräg über das Papier, irgendwie träumerisch ins Blaue geschrieben. Dann wieder waren die Buchstaben andächtig gemalt, und die Melodie eines kleinen, leise gesungenen Liedes ging von ihnen aus.

Zuweilen schien die Schrift auch mit schwerer Hand gekritzelt und sprang steif und ernst von der Glätte der Seiten. Alex sah das Gesicht des Mädchens. Augen von dunklem Glanz leuchteten daraus hervor und ein weich geschwungener Mund, um den es wie stille Traurigkeit war.



Was ist denn nur mit Wilke los?

Sonst immer „miesepetrig“ und „überarbeitet“. Und jetzt? Gestern bot er mir um Mitternacht noch einen Mosel an. Ja, er hat's entdeckt, das Geheimnis derer, die nicht müde werden, wenn sie wach sein wollen:

DALLMANN
macht Müde mobil

STANDARDISIERT
aus trockenen Nüssen RM 0.90 • aus frischen Nüssen RM 1.20 • mit Lecithin RM 1.35

Staatliche Hochschule
f. angewandte Technik • Kötten (Anhalt)

Allgem. Maschinenbau, Automobil- u. Flugzeugbau, Stahlkonstrukt., Gastechnik, Gießereitechnik, Stahlbau, Eisenbetonbau, Verkehrswege u. Tiefbau, Allgem. Elektrotechn., Fernmeldetechn., Hochfrequenz, Keramik, Zement- u. Glastech., Eisen- emailliertech., Papiertechn., Techn., Chemie, Aufnahmebeding., Vollend., 18. Lebensj., Off-Reife od. Mittl. Reife m. gut. Schulbildg., Naturwissenschaft, Vorlesungsverzeichnis, kostenlos.

Wollten Sie nicht in diesem Jahre ein Fahrrad kaufen?



Verlangen Sie sofort unser Angebot.

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Brackwede-Bielefeld 309

Ein guter Redner hat in allen Lebenslagen Erfolg!

Die Kunst, bei jeder Gelegenheit frei und eindrucksvoll zu reden, lernen Sie leicht nach dem tausendfach bewährten **Fernkursus für logisches Denken und freie Redekunst**.
20seitige Broschüre K kostenlos!
R. Halbeck, Berlin 35/8, Potsdamerstr. 43b



Für Wanderung und Reise nur

Hensoldt DIALYT

Prismenfeldstecher. Unsere patentierten Dyalytgläser erfüllen alle Ansprüche, die an ein modernes Reise- u. Sportglas gestellt werden. Liste I, L. 30 kostenlos.
M. Hensoldt & Söhne
Optische Werke A.G.
Wetzlar

Lest „DIE BEWEGUNG“ das Zentralorgan des N.S.D. - Studentenbundes

Stottern

u. a. nerv. Hemmungen nur Angst, Ausk. frei. Hausdörfer, Breslau 167



erschließen Sie mit einer der ausschwe- ren nationalen und in- ternationales Wettkämpfe Siegreichen

WALTHER
KLEINKALIBERBUCHSEN
Zubehör durch Waltherhändler
CARL WALTHER
WAPSENHAGEN
ZELLA-MEHLHUTH
32.

Haenel-Luftgewehre



Die idealen Sport- u. Übungswaffen. Lieferung durch alle Fachgeschäfte. Interessante Druckschriften durch:
C. G. Haenel, SUHL 101
Waffen- u. Fahrradfabrik, gegr. 1840

Graue Haare

sind in 8 Tagen naturfarb. durch „Wico-verstärkt“, Pfl. portofrei (Nachnahme 30 Pf. mehr)
J. Biocherer
Augsburg 8/35



Schönes Herrenhemd in sportlicher Aus- führung, in- damentfarbig, blau, grau oder grün, steifbar, Halsweite 36-44, Stück RM 2.65

Bestellen Sie sofort oder ver- langen Sie kostenlos unseren Web- worten - Katalog.
Textil- Manufaktur Haagen
Wilhelm Schöpfstr. Haagen 251 Bsb.



Weimar Hochschule Bau, Kunst, Handwerk

Mit Absicht Spitzenleistung!

Das Probepaket enthält 3 x 1/2 kg unserer besten Kaffeesorten. Der Preis liegt günstig, es lohnt, heute zu bestellen.

1 1/2 kg RM 7.65

Zusendung frisch geröstet am Tage der Bestellung. Nachnahme ohne Nebenkosten. Preisliste kostenlos.

fiedentopf
Großbrösterei Bremen-K130

Verlangt überall den Illust. Beobachter

Katalog umsonst! 20.000 Dankschreiben! Eigene Fabrik!
Alle Musik von E. Jess Nachf. Klingenthal 215

Goldene Medaille London u. 1935 Paris
der Beweis, dass auch Ihre **Sommersprossen** u. Hautunreinigkeiten durch Dr. Druckrey's **Drola Bleichwachs** restlos beseitigt werden (M. 225 fco) Chem. Labor. Dr. Druckrey, Quedlinburg 16

Prismen-Feldstecher
Reise, Jagd, Militär, Luftschutz, ab Fabrik von 45 M. an. Katalog frei. Katalog Dr. Wöhler Optische Fabrik, Kassel 47

Immer gut
Katalog frei
Westfalia Werkzeug- zeugco., Hagen W. 204

Katalog über **Zauber**
Kunst gratis Janor Barth Hamburg 36/70

Stottern
ist nerv. Klemmung. Bessere Dich selbst! Arno Gräser, Gotha

Über 1 Million Kunden
Meinel & Herold
Chromatische Harmonikas
Andere Modelle von RM. 4.40 ab
Liefert preiswert
nur an Private
die Musikinstr. Harmonika-Fabrik
Meinel & Herold
Klingenthal Nr. 324
Liste E. umsonst! Günstige Ratenzahlungen

Graue Haare machen alt!

Durch mein verblüffend wirkendes, vollkommen unschädliches Mittel verschwinden sie schnell. Billig im Gebrauch, da monatlang anhaltend. Viele Danksagungen und Nach- oestellungen bestätigen das. Näheres Haar-Kabelitz, Berlin-Wilm. 1/201, Fach 60

Diana Luftgewehr

Das Sportmodell
Diana
Luftgewehre
Luftpistolen
waffenscheinfrei
gefahrlos, kein Knall
kein Rauch, kein Knall
genauer Schuss
Billige Munition
Ideale Gewehre zur Übung und Unterhaltung
Prosp. kostenlos
Dianawerk
Rastatt 1

Eine ideale Erfindung
ist unser neuer **Stoßdämpfer**. Vaterland-Fahrräder m. Freilauf u. Rücktritt v. RM. 29.- an. Mit Stoßdämpfer RM. 31.-. Katalog mit 60 Modellen kostenlos. Täglich Dankschreiben.
Fr. Herfeld Söhne
Neuenrade Nr. 127

RM 15.60 billiger! Gelegenheitskauf!



Nur solange Vorrat reicht! **Ganghofers Auswahlte Werke. Orig.- Ausgabe, 10 Bände:** Schlot Hubertus - Martinsklause - Klosterjäger - Mann im Saft - Dorfapostel - Ochsenkrieg - Gottesleben - Der Hohe Schein - Das Neue Wesen - Waldräusch. Elegante in blauem Linnen mit Goldprägung gebunden, blüten- weisses Papier, zus. 4500 Seiten. Wir liefern alle 10 Bände - nur wenn zusammen bezogen - statt bisher RM 45.- zu nur RM 29.40 ohne Anzahlung u. ohne Nachn. geg. 6 Monats- raten à RM 5.-. Bei Nicht- gefallenen Rücknahme binnen 8 Tagen! Erfüllungsort Stuttgart. Eigen- tum recht vorbehalten. Prosp. kosten- los. **Fackelverlag** Stuttgart-W 65

Beim Tanz
DE HILLERS PFEFFERMINZ

Das Saffianbuch enthielt nichts Alltägliches. Es war da von einer Rahnfahrt geschrieben auf einem See, der das Blau des Himmels tief in sich hineintraut. Sein Wasser war still und tief und die Luft darüber von leuchtender Klarheit. Es tropfte Silber von den Rudern, und am Bug zitterte der Spiegel in schmalen Wellenstrichen. Diese Rahnfahrt war ein Schweben im Grenzenlosen, ein Aufgehen in dem Gefühl, nichts über sich zu haben als Gott und die Unendlichkeit.

Von einer Allee war die Rede, einer einfachen, schnurgeraden Landstraße mit Bäumen, die sich emporstiegen wie Säulen eines unvollendeten Kirchenschiffes. Darüber strahlte es heller und festlicher als sonst über Wäldern und Gärten. Und der Wind bog die Kronen und orgelte in ihnen, daß es dem einsamen Wanderer unlagbar feierlich zu Mute wurde.

Solche Dinge standen in dem Buch. Sie waren absichtslos hineingeschrieben, wie es leuchtende Stunden eingaben. Nicht mit der Feder des Dichters, sondern in einer Sprache, durch die eine wunderbar reine und einfache Musik klang.

✱

Am folgenden Tage suchte Alex die Wohnung des Fräuleins auf. Er trat in den Flur eines hohen Hauses mit vielen Fenstern und eisernen Balkonen, die wie Käfige an der braungrauen Fassade hingen. Im Treppenhaus roch es nach frischgeschauertem Holz.

Der Name des Fräuleins war im zweiten Stock auf einer büttenen Visitenkarte zu lesen.

Alex läutete.

Die Wirtin erschien mit gutigem Matronenantlitz. Dann kam das Mädchen aus der Stadtbahn.

Der Türrahmen umschloß ihre grazile Gestalt, und im Zwielflicht des Flures schimmerte ihr Gesicht als bläulich weißes Oval. Ihre Stimme war dunkel und weich wie damals, als sie das Abteil mit flüchtigem Gruß verließ.

„Wollten Sie zu mir?“

„Ich möchte Ihnen gern Ihr Buch wiederbringen. Sie haben es gestern in der Eile im Abteil liegen gelassen. Vielleicht erinnern Sie sich, daß wir da zusammen . . .“

Das Fräulein unterbrach ihn sichtlich erfreut. Sie öffnete eine Zimmertür, durch die von draußen helles, blendendes Sonnenlicht flutete.

„Bitte, wollen Sie nicht einen Augenblick nähertreten?“

Alex zögerte nicht. Er nahm in einem der breiten Baststühle Platz und zog das Mädchen mit dem Buch hervor. Im Gesicht des Fräuleins war ein Lächeln, das ihn ermutigte.

Sie saß ihm gegenüber, beinahe wie im Zuge. Mit leiser Erregung entfernte sie die Hülle.

„Also, es ist wirklich fabelhaft nett von Ihnen, daß Sie sich die Mühe gemacht haben. Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll. Schon auf dem Bahnhof habe ich gemerkt, daß das Buch fort war. Es ist mir nämlich sehr viel wert . . .“

Sie schwieg. Scheinbar erwog sie etwas bei sich, was Alex nicht zu erraten vermochte. Aber dann meinte sie plötzlich:

„Wissen Sie, es wäre schön, wenn Sie noch eine Tasse Tee mit mir trinken. Das werden Sie doch nicht ablehnen?“

Alex sagte Ja. Er rückte näher an den runden Tisch am Fenster. Die Worte wechselten unbeschwert. Eine wunderbare Fröhlichkeit erfüllte bald den Raum.

Er sah: das Mädchen war von knabenhafter Schlantheit. Sie trug ein helles, enges Kleid. Irgendwie war sie ganz anders als die vielen, die er kannte. Er war verzaubert in ihrer Nähe.

Der herbe Duft von Äpfeln wurde spürbar, die blau aus einer Vase blühten.

Sie goß aus einer bauchigen Kanne ein. Als sie den Teelöffel berührte, gab es ein Klingen, das fein und silbern durch das Zimmer schwang.

„Haben Sie in dem Buche gelesen?“ fragte sie leise, scheinbar ohne Absicht.

„Ja . . . alles . . . bis zu Ende.“

Eine fast unmerkliche Röte überkam sie. Es war, als hielte sie den Atem an.

„Und was haben Sie sich dabei gedacht, . . . ich meine bei dem, was darin stand?“

Alex sah an ihr vorbei. Das Fensterkreuz stand dunkel in der flimmernden Sonne. Am Himmel segelten weiße, vom Wind zerrissene Wolken.

„Ich habe mir gewünscht, einmal mit Ihnen allein zusammen zu sein, so wie jetzt . . . und dann irgendwo hinzugehen . . . raus aus der Stadt. Glauben Sie, manchmal vergißt man hier ganz, daß es da draußen noch so etwas gibt . . . Wiesen und Felder und Seen . . .“

✱

Es war an einem Sonntag, als sie auf der schnurgeraden Pappelstraße wanderten. Die Landschaft dehnte sich flach bis zum Horizont. Manchmal standen Birken im Felde, und ein Schwarm von Krähen schwebte mit heiserem Schrei zu den aufgeborenen Alderschollen nieder.

In der Ferne lag die Stadt als graublauer Schatten. Schmale Rauchsäulen stiegen aus den Schornsteinen auf und verloren sich in einem düsteren Dunststreifen.

Aber Alex fühlte, daß die Stadt in dieser Stunde unendlich weit hinter ihm war. Er dachte sogar ohne Reue daran, daß in dem großen Tanzcafé im Zentrum jetzt ein platinblondes Mädchen wartete und gelegentlich gelangweilt zur Uhr sah. Es würde nicht lange dauern, bis sie sich mit einem anderen über die guten und schlechten Eigenschaften der Kapelle und über irgendeinen modernen Film unterhielt.

Der Himmel leuchtete für ihn in einem tieferen Blau. Er atmete den schweren Duft der Erde, der von den gepflügten Äckern kam. Er hörte den Wind in haardünnen Birkenzweigen pfeifen. Die Welt um ihn war etwas Neues, Wunderbares.

Sie schritten beide, leicht vornübergeneigt, gegen den Wind, Alex und das Mädchen aus der Stadtbahn. Er sah, daß sie den Mund öffnete, als ob sie singen wollte. Ein Gefühl unerhörten Glücks war in ihm. Er hätte sie an seine Brust heben und mit ihr über die Felder rasen können, bis sie zusammen niedergesunken wären.

Aber es war irgend etwas, was ihn in dieser Stunde zurückhielt. Die wilden Blumen standen wie blasse Sterne am Rande. Sie schienen in diesem Augenblick zerbrechlicher als Glas. Man mußte ganz leise und ganz behutsam kommen, wenn man das Klingen hören wollte. Ein reines, zauberhaftes Klingen.



Welch ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, daß Chlorodont-Mundwasser Mund und Atem stets rein hält!

Chlorodont-Mundwasser

Möchten Sie nicht auch dieses herrlich erfrischende, aromatische Mundwasser probieren? Dann senden Sie bitte diesen Gutschein hier unten auf einer 3-Pfg.-Karte als Drucksache mit Ihrer genauen Adresse an die Chlorodont-Fabrik.

G u t s c h e i n

An die Chlorodont-Fabrik, Dresden 6

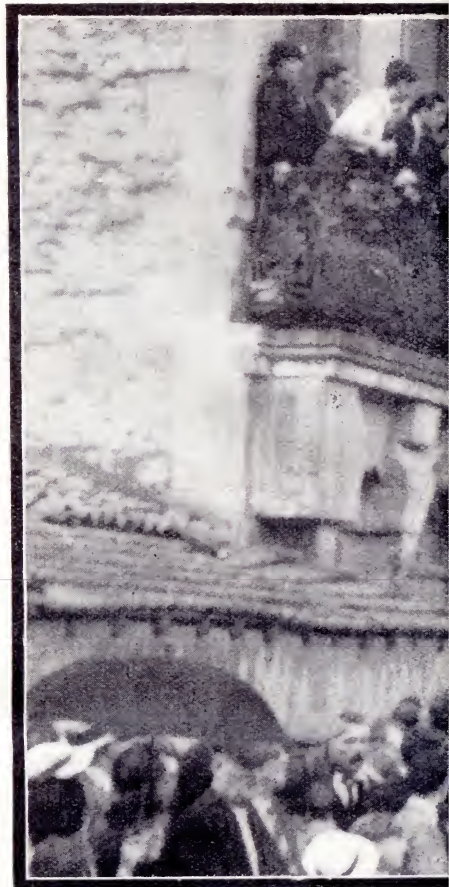
Senden Sie mir kostenlos ein Probefläschchen des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers.



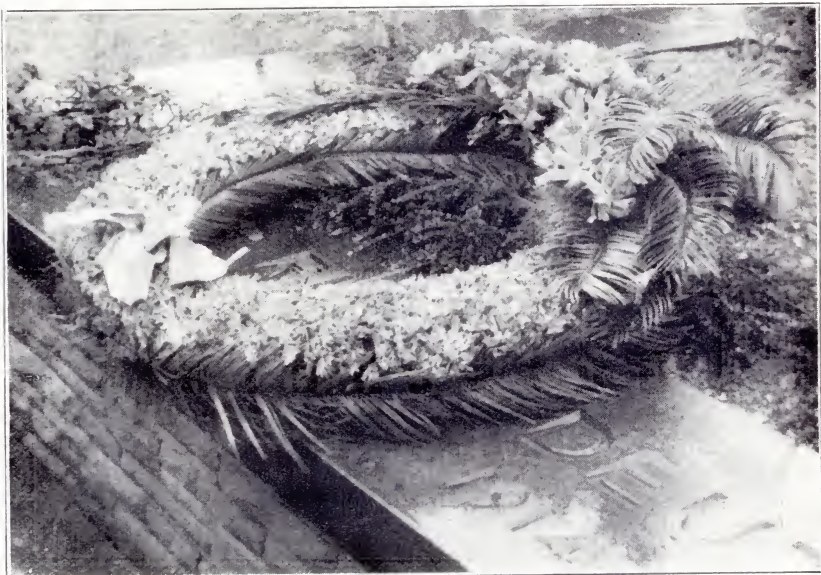
Die Frontkämpfer vollziehen die Zeremonie der Feuerübertragung am Grabe des Unbekannten Soldaten unter dem Arc de Triomphe in Paris. Hohe Offiziere und als Vertreter der französischen Regierung Minister Rivière bei dem feierlichen Akt.



Die „Heilige Fackel“ wird im Wagen von Paris zur Gefallenenerehrung auf den Schlachtfeldern von Verdun gebracht.



40000 KÄMPFER



In strömendem Regen singen die versammelten Verdun-Kämpfer mit Tränen in den Augen am Grabe ihrer Kameraden das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden...“

Aufnahmen für den „JB.“
von Mauritius.

Bild links: Der Kranz der französischen Frontkämpfer am Grabe der deutschen Helden vor Douaumont.





In Bar le Duc wurden, als der Wagen mit der „Heiligen Fackel“ durch die Stadt fuhr, Brieftauben als Friedensboten in alle Länder verschickt.

IN DOUAUMONT



40 000 Frontkämpfer der verschiedenen Nationen, jeder vor einem Grabe stehend, leisten den Friedensschwur.



Blick auf die Stadt Wien vom Ausflugsort Raxberg aus.

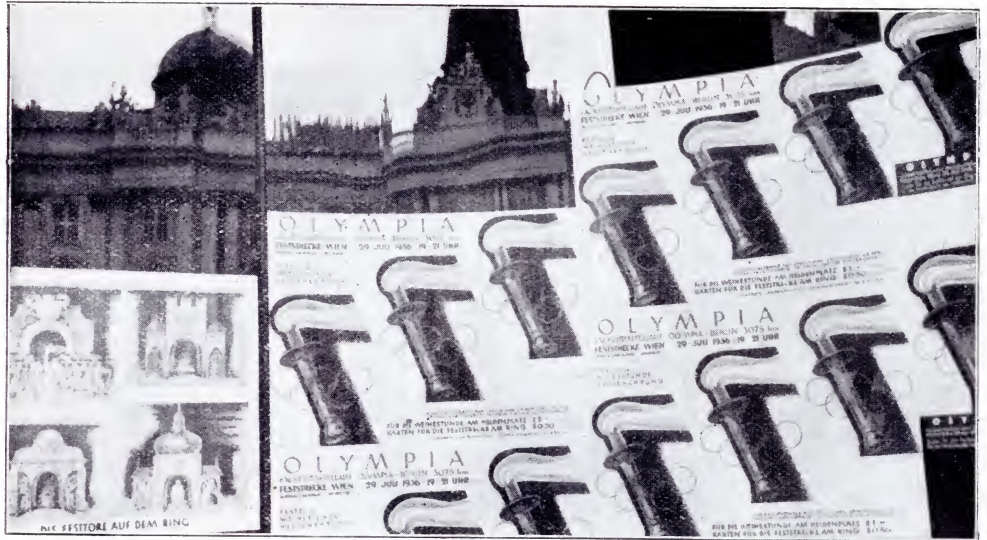
WIEN



Der berühmte „Graben“ in Wien.
Heute stehen dort nicht mehr die weltbekannten Wiener Krieger. Der Platz ist heute von
Autobroschfen eingenommen.



Aber der Krieger in Wien lebt noch.
Er hat seinen Standplatz gewechselt. Heute
steht er am Ring, wo die Fremden ihn zu
Rundfahrten suchen.



Auch Wien wirbt, besonders als Durchgangsstation des Fackelstafellaufes, für die Olympia Berlin 1936.



Der unsterbliche Wiener in seinem unsterblichen Kaffeehaus.

Vor ihm zwei Glas Wasser, die Aufmerksamkeit des Wiener Kaffeehauswirtes, der dem Gast zum Kaffee stets neues, frisches, klares Brunnenwasser vorsetzt.



Aufnahmen für den „JB.“ von Bayer. Bildbericht-Fischer

(Bild links oben.)

Der Wiener Dienstmann raucht auch heute noch seine unvermeidliche Virginier.

(Bild links.)

Der Wiener liebt die Natur.

Jeden schönen Tag und jede freie Stunde nützt er aus zu einem Ausflug in die Umgebung. Unser Bild zeigt Familien auf dem Weg zum Leopoldsberg. Der Rückweg von dort führt durch das berühmte Grinzing.



Der alte Stephan, vom „Graben“ aus gesehen.

Aufnahmen: Bayer. Bildbericht-Fischer.



Das schöne Wien.
Blick auf den Ring, Wiens große Prachtstraße, an der die
Monumentalbauten stehen.



In Wien sind die öffentlichen Fernsprechapparate
auf Zeit eingestellt. Der Pfeil auf einer Uhr
deutet den Ablauf der Gesprächsdauer von
6½ Minuten an. In dieser Zeit dürfen beliebig
viele Gespräche geführt werden.



Im Wiener Donau-Hafen
Ununterbrochen kommen und gehen hier die Flußfahrzeuge.



Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront in Rom machen einen Ausflug nach dem kleinen Ort Fregene am Mitteländischen Meer. Der Stützpunkt der DAF in Rom umfaßt heute 400 Mitglieder, Deutsche, die in Rom erwerbstätig sind.

DAF-ROM fährt ans Meer



Ankunft der ersten Teilnehmer am Ausflug in Fregene. Verhandlung mit den Zollbeamten des Ortes.



Links: Auch der deutsche Botschafter, von Gasfel (X), ist häufig Gast der DAF in Rom.

Die Deutschen in Italiens Hauptstadt haben eine Gruppe der Deutschen Arbeitsfront ins Leben gerufen. Stunden fröhlichen Beisammenseins knüpfen das Band der Kameradschaft der in Rom arbeitenden Deutschen nur noch fester.



Luftiges Spiel am Strand. In Rom ist es im Sommer heiß; um so mehr genießen die Ausflügler das kühlende Bad im Meer



Aufnahmen: Weltbild — Boecker

Bild links: „Frutti di mare!“ Ein Fische, der „Früchte des Meeres“, also Muscheln und Seetiere zu verkaufen hat, erweckt bei den Ausflüglern der DAF Rom Appetit auf seine Ware.



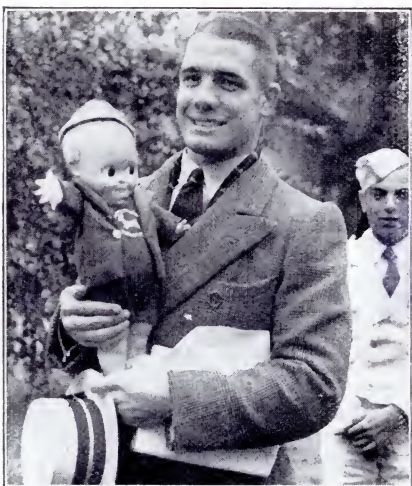
Eine fröhliche Stunde bei den Philippinen, die es sich in ihrem Olympia-Heim besonders gemütlich gemacht haben.

Besuch im Olympischen Dorf

Vorführung
des Olympia-Films
„Jugend der Welt“



Zwei Angehörige der indischen Olympia-Mannschaft versuchen sich an der etwas schwierigen Lektüre einer deutschen Zeitung.



Ein Südafrikaner mit dem Talisman seiner Mannschaft.

Aufnahmen: Weltbild.



Der Kommandant des Olympischen Dorfes, Oberstleutnant von und zu Gilsa, und der Reichsportführer von Tschammer und Osten unter den Zuschauern während der Filmvorführung.

Japaner inmitten deutscher Teilnehmer während der Vorführung des Olympiafilms „Jugend der Welt“ im Olympischen Dorf.



Den Peruanern gefällt die Vorführung ganz besonders. Durch lauten Beifall bekunden sie dies.